© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafelerklärung.

Oben: Termiten (*Eutermes fungifaber* Sjöst.) mit ihren Bauten aus Westafrika (links!); australische Termitenbauten (rechts!).
Mitten: Gruppe von Wanderameisen (*Dorylus nigricans*) aus Kamerun; jederseits ein Termitennest aus Australien.
Unten: Flötenakazie aus der Kilimandjaro-Steppe (Symbiose mit Ameisen).

H. Sauter's Formosa-Ausbeute:

Lithosiinae, Nolinae, Noctuidae (p. p.), Ratardidae, Chalcosiinae, sowie Nachträge zu den Familien Drepanidae, Limacodidae, Gelechiidae, Oecophoridae und Heliodinidae.

Von

Embrik Strand.

Von den Familien, wozu hier Nachträge gegeben werden, wurden die Gelechiiden, Oecophoriden und Heliodiniden von Meyrick in: Supplementa Entomologica, No. 3, p. 50 sq. (1914) behandelt, die Drepaniden habe ich in: Archiv für Naturgeschichte 1915, A. 12, p. 161—165 (1916), die Limacodiden in: Supplementa Entomologica, No. 4, p. 4—9 (1915) bearbeitet, während der Anfang der Bearbeitung der Noctuiden durch mich in: Archiv für Naturgeschichte 1915, A. 8, p. 34 (1916) gemacht wurde. — Das Material, einschließlich der Typen, befindet sich im Deutschen Entomologischen Museum in Berlin-Dahlem.

Fam. **ARCTIIDAE.**

Subfam. **Lithosiinae.**

Gen. **Tigrioides** Butl. (*Lexis* (Wallgr.) Hamps.)

Tigrioides immaculata Butl.

Je ein ♀ von Kosempo 7. VII. und X. 1911. — Bemerkenswert sind die Dimensionen des Exemplares vom 7. VII.: Flügelspannung 19 mm, Vorderflügellänge 9 mm, Körperlänge 6—7 mm, das andere Exemplar spannt 20 mm.

Gen. **Eilema** Hb.

Eilema sordida Butl.

Zwei ♀♀ von Alikang X.—XI. 1909 und ein ♂ von Kosempo 7. IV. 1912.

Eilema oblitterans Feld.

♂ Unikum von Kosempo I. 1910. — Was „Seitz" an Tafel 15, Reihe a, des Bandes X als „*oblitterans*" abbildet, ist etwas ganz anders.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eilema antica Wlk. (*vicaria* Hamps. [an Wlk. ?]).

Ein ♀ von Tainan 7. VIII. 1911.

Ob das, was in Hampson's Monographie als *Ilema vicaria* Wlk. behandelt wird, nicht eine Mischart ist, wäre noch festzustellen. Schon aus geographischen Gründen wäre das zu vermuten; eventuell müßte der Name *vicaria* der afrikanischen Form bleiben, während für die indische der Name *antica* Wlk. einzutreten hätte. Daß Draudt in Seitz die Art *natara* Mr. nennt, trotzdem er die Art so wie Hampson auffaßt, ist unbegreiflich, weil *natara* der jüngere Name ist, und erklärt sich wohl so, daß Draudt kritiklos Snellen abgeschrieben hat, der ja bekanntlich die Walker'schen Namen willkürlich verworfen hat und daher zur Verwendung des Namens *natara* Mr. kommen mußte. — Meine Vermutung, daß *vicaria* und *antica* nicht identisch sind, findet insofern anscheinend eine gewisse Bestätigung dadurch, daß das Geäder vorliegenden Exemplares nicht ganz mit dem von Hampson gegebenen Bild des Geäders von „*vicaria*" übereinstimmt; ob aber Hampson, wie man erwarten könnte, dies Bild eben nach typischen afrikanischen Exemplaren entworfen hat, ist dabei nicht sicher und ebenso könnte der Unterschied sexuell sein, indem er ein ♂ abbildet. Bei unserem Exemplar entspringt im Vorderflügel Rippe 7 nicht aus der Areola, sondern aus dem Stiel von 8+9, dagegen 6 aus der Areola statt aus der Ecke der Zelle; in beiden Flügeln ist 2 von der Ecke weiter entfernt als sie nach Hampsons Bild sein sollte.

Eilema brevipennis Wlk.

Ein nicht gut erhaltenes ♂ von Kosempo X. 1911.

Aus der ganz kleinen Areola entspringen 6 und der Stiel von 7+8+9, ferner 10, allerdings aus dem Vorderrande der Areola ganz nahe der Zelle; daß aus der Spitze der Areola außer dem genannten Stiel und 6 auch noch eine kleine, blind endende Pseudorippe, wenigstens in dem einen Flügel, entspringt, wird wohl eine Monstrosität dieses Exemplares sein.

Eilema obliquistria Hamps. var. **acutapex** Strand n. var.

Drei ♂♂ von Kosempo I. 1910 und IX. 1911, sowie je eins von Polisha IV. 1910 und Alikang XI. 1909 dürften von *Eilema obliquistria* nicht spezifisch verschieden sein, weichen jedoch von Hampsons Bild (das in „Seitz" ist wohl nur eine Kopie davon) ab und zwar durch mehr langgestreckte Vorderflügel, deren Spitze schärfer und deren Saum fast nicht gewölbt ist, daß aber genanntes Bild verfehlt ist, geht schon daraus hervor, daß es den Hinterwinkel der Vorderflügel als breit gerundet darstellt, während er, wie im Text richtig beschrieben, „hooked" ist. Abweichend ist ferner, daß meine Exemplare eine dunkelgraue, wenn auch nicht scharf markierte Saumbinde der Hinterflügel haben, während das Bild diese Flügel als einfarbig hell ockergelb darstellt, die Beschreibung dagegen sie als „brownish ochreous" bezeichnet. Die schwarze Längsbinde der Vorderflügel, die das Bild zeigt, wird in der Beschreibung nicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erwähnt, dürfte jedenfalls zu scharf markiert gezeichnet sein und wird wohl nur der Schatten von dem Schuppenpolster in der Zelle sein, was mit meinen Exemplaren stimmen würde. Auch die Hinterflügel sind spitzer als an dem Bild. Abdomen wird als „tinged with fuscous greyish towards base" beschrieben, an dem Bild ist die Endhälfte etwas schwärzlich, was auch mit meinen Exemplaren der Fall ist. Die Größe wird als „Exp. 28 mm" angegeben; meine Exemplare spannen 25 mm bei 12 mm Vorderflügellänge und 10 mm Körperlänge, ja das kleinste spannt sogar nur 22 mm.

Auf alle Fälle verdient vorliegende Form einen besonderen Namen (var. *acutapex* m.). Type von Polisha.

Eilema kosemponensis Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo 7. VII. 1911.

Mit dem was Hampson als *Ilema vicaria* Wlk. behandelt jedenfalls nahe verwandt, aber die Stirn ist schwärzlich, auch der Scheitel ist dunkler als der Halskragen, die Kostalbinde läuft am Ende spitz aus (allerdings heißt es bei Hampson unter „*vicaria*": „costal yellow fascia, tapering slightly to apex or of even width throughout", was aber nur für die Richtigkeit unserer obigen Vermutung, daß Hampsons „*vicaria*" eine Mischart ist, sprechen dürfte) und das Geäder weicht etwas ab: im Vorderflügel entspringt 6 von der Ecke der Zelle und also von der Areola entfernt, 7 läuft in die Flügelspitze aus und entspringt nicht aus der Areola, sondern aus dem Stiel von 8+9, welche beide in den Vorderrand ausmünden, im Hinterflügel entspringt 2 weiter von der Ecke der Zelle und 3+4 sind länger gestielt als an Hampsons Bild vom Geäder seiner „*vicaria*". — Als Unterschied von verwandten Arten wäre noch hervorzuheben, daß die Vorderflügel weder unten noch oben im Saumfelde heller als die übrige Flügelfläche sind, vielmehr nimmt also die graue Flügelfärbung an beiden Seiten auch den Saum ein, alle Fransen sind jedoch gelb, wenn auch im Vorderflügel weniger lebhaft, als im Hinterflügel. Flügelspannung 24, Vorderflügellänge 11.5, Körperlänge 8 mm.

Eilema schistaceola Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Suisharyo II. 1912.

Wird mit der von Formosa beschriebenen *Eilema arizana* Wilem. Ähnlichkeit haben, aber die Vorderflügel sind einfarbig dunkel schiefergrau, insbesondere im Kostal- und Saumfelde in gewisser Richtung gesehen grünlich angeflogen erscheinend und zwar wegen eingestreuter, so gefärbter, großer, länglicher Schuppen, die unter der Lupe sich von der Beschuppung der Grundfärbung sehr deutlich unterscheiden; keine Vorderrandbinde, nur der Rand selbst (von vorn gesehen!) linienschmal undeutlich heller. Die Fransen hellgrau, an der Basis dunkler. Unterseite schiefergrau ohne grünliche Beimischung. Hinterflügel oben und unten hell aschgrau mit ebensolchen, etwas heller schimmernden Fransen. Kopf und Thorax wie die Vorderflügel, Hinterleib wie die Hinterflügel gefärbt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beine dunkel schiefergrau. Flügelspannung 41, Vorderflügellänge 20, Körperlänge 11—12 mm.

Vorderflügel (des ♂!) wie bei den Gruppen *Capissa* und *Katha* mit einer Furche unter der Zelle der Vorderflügel, die aber nur in kaum ⅓ der Länge der Zelle scharf markiert ist und zwar liegt diese Partie unter und innerhalb der Mitte der Zelle. Weitere sekundäre Sexualcharaktere an den Flügeln kann ich nicht entdecken. (Am inneren Ende der scharf markierten Partie der Furche findet sich bei dem gut erhaltenen Exemplar je ein kleiner, etwas unregelmäßiger hyaliner Fleck oder Punktfleck, der aber wahrscheinlich künstlich ist; das andere Exemplar ist an der Stelle etwas abgerieben und daher nicht maßgebend.)

Eilema venosa Mr. var. **bicoloriceps** Strand n. var.

Ein ♂ von Suisharyo XII. 1911.

Zur Hampsons Sectio III, Gruppe Bab_1. — Jedenfalls mit *E. venosa* Mr. sehr nahe verwandt; allerdings soll das ♂ von *venosa* 30 mm spannen, während das vorliegende nur 25 mm spannt (bei 12.5 mm Vorderflügellänge und 8 mm Körperlänge), ein Unterschied, der aber wenig zu sagen hat. Dann wird aber der Kopf von *venosa* einfach als „yellowish" beschrieben, während mein Exemplar einen dunklen Scheitelfleck und schwarzes Untergesicht (Basis und Zwischenraum der Antennen gelb) hat; von dem schwarzen Kostalfleck der Vorderflügel erstreckt sich nach hinten zwar ein höchst undeutlicher, nur zur Not erkennbarer Schatten, aber keine Linie; die Fransen der Hinterflügel sind oben grau wie die Flügelfläche, nur unten können sie als leicht gelblich bezeichnet werden; im Vorderflügel ist Areola vorhanden (in der Beschreibung von *venosa* wird eine solche jedenfalls nicht erwähnt). — Von dem Bild von *venosa* in Seitz, Indoaustr. t. 14, Serie i, abweichend durch weniger deutliche Vorderrandbinde der Vorderflügel und fehlender oder fast fehlender Querbinden derselben, der dunkle Costalfleck dagegen größer und schärfer markiert, das basale Drittel des Vorderrandes ist dunkler, die gelbliche Längsbinde tritt also daselbst eigentlich subkostal auf, erreicht aber sowohl außer- als innerhalb des dunklen Kostalflecks den Kostalrand.

Eilema sp., wahrscheinlich *venosa* v. *bicoloriceps* Strand.

Eine weibliche *Eilema* von Suisharyo 22. XII. 1911 ist zur sicheren Bestimmung zu schlecht erhalten, es ist aber wahrscheinlich, daß sie mit der vorigen konspezifisch ist. Vorderflügellänge 12, Körperlänge 7 mm.

Gen. **Agylla** Wlk.

Agylla rufifrons Mr.

Ein ♀ von Shisa V.—VI. 1912. — Flügelspannung 50 mm. Vorderflügellänge 24.5, Körperlänge 16 mm.

Agylla divisa Mr.

Je ein ♂ von Shisa V.—VI. 1912 und Kosempo 22. VII. 1911.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Agylla alboluteola Rothsch.

Ein ♂ von Suisharyo X. 1911. — Die Haftborste ist auffallend lang und kräftig. Vorderflügelspannung 46, Vorderflügellänge 22, Körperlänge 18 mm.

Gen. **Oeonistis** Hb.

Oeonistis entella Cr.

Ein ♀ von Anping VIII. 1912, ein ♂ von Alikang XI. 1909.

Gen. **Chionaema** H.-Sch.

Chionaema hamata Wlk. var. **rectivitta** Strand n. var.

Zwei ♂♂ von Kosempo I. 1910. Das eine spannt, wie von Hampson angegeben, 32 mm, das andere nur 27 mm. Sie weichen von Hampsons Darstellung dadurch ab, daß die Antemedianbinde in der Submedianfalte nicht gewinkelt ist, und der Abdominalrücken apikalwärts nicht gerötet. — Was in „Seitz" als *hamata* abgebildet ist, macht den Eindruck von etwas anders, weil das Charakteristikum der Art, die zahnförmige Erweiterung der Antemedianbinde gegen die schwarzen Diskozellularpunkte fehlt; diese Erweiterung kommt aber offenbar nur beim ♂ vor, während das Bild in Seitz ein ♀ darstellt. — Die Type ist das kleinste Exemplar.

Chionaema hamata Wlk.

Je ein ♀ von Kosempo X. 1911 und von Suisharyo X. 1911.

Dies ♀ wird von *Ch. hamata* bei Seitz, Bd. 2, f. 12a, nicht verschieden sein, wenn auch die Basalbinde ebenso rot wie die anderen Binden ist. Es ähnelt sehr *Ch. puella* Drury, aber die postmediane Querbinde verläuft wie bei *hamata* in Seitz, fig. cit., die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel sind nicht gestielt etc. Von *Ch. quadripartita* Wilem. leicht durch das Vorhandensein nur eines einzigen schwarzen Punktes am Ende der Zelle der Vorderflügel zu unterscheiden. — Keine der roten Binden ist schwarz gerandet, Fühler, Palpen und Beine sind olivenbräunlich gezeichnet.

Chionaema quadripartita Wilem.

Je ein ♀ von Alikang X. 1909 und Kosempo I. 1910.

Sind kleiner als Wileman angibt: Flügelspannung 35, Vorderflügellänge 17, Körperlänge 12 mm. Die Palpen sind olivenbräunlich, das I. und II. Glied unten weißlich. Der Innenrand, aber nicht der Außenrand der Antemedianbinde ist wellig gekrümmt, während an der Postmedianbinde umgekehrt der Innenrand weniger gekrümmt als der Außenrand ist, die Terminalbinde erreicht sowohl den Hinter- als den Vorderrand und ist innen, insbesondere vorn, leicht wellig begrenzt, sonst etwa so breit wie die Postmedianbinde.

Chionaema sanguinea Mothsch. var. **formosibia** Strand n. n. (*formosana* Draudt nec Hamps.).

Je ein ♀ von Alikang IX. 1909, Kanshizei VI. 1909, Kosempo I. 1910.

Bei allen drei Exemplaren ist die Postmedianbinde nur am Hinterrande mit der Saumbinde verbunden, und die Postmedian-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

binde, die ebenso wie die Antemedianbinde fast linienschmal ist, bildet auf der Rippe 4 einen wurzelwärts offenen stumpfen Winkel. Die Abbildung der f. *Dubenskii* Alph. in Mém. Lépid. Romanoff VI, t. I, p. 5, stimmt sonst recht gut, jedoch ist außerdem abweichend, daß die Antemedianbinde unserer Form in der Zelle leicht gewinkelt, statt gleichmäßig gekrümmt ist, die Hinterflügel sind an der Basis nur sehr wenig heller, die Basalbinde der Vorderflügel ist vorhanden, auf dem Thoraxrücken findet sich eine rote Medianquerbinde und dahinter ein roter Fleck, auch die Tegulae mit roter Binde. Von den zwei Diskozellularflecken ist der obere in allen Fällen deutlich, sowie schwarz gefärbt, während der untere nur beim einen Exemplar (Type!) (von Alikang!) unverkennbar, aber doch kleiner als der obere, sowie rötlich gefärbt ist. — Die Rippen 4 und 5 der Vorderflügel sind nicht gestielt.

Draudt in Seitz nennt diese Form, die nicht Aberration, sondern gute Lokalrasse ist, *formosana*, trotzdem dieser Name vergeben war.

Will man die Form mit nur einem Diskozellularfleck besonders benennen, so möge sie ab. **singulistigma** m. heißen.

Chionaema kosemponica Strand n. sp.

Zwei ♂♂ von Kosempo X. 1911.

Mit *Ch. alborosea* Wlk. ziemlich gut übereinstimmend, aber etwas größer (Flügelspannung 33—34, Vorderflügellänge 15—16, Körperlänge 11—12 mm), die Antemedianbinde ist innen und die Postmedianbinde außen schwarz begrenzt, allerdings nur teilweise und wenig deutlich; auf dem Hinterrücken ist ein roter Fleck, der bei *alborosea* zu fehlen scheint; Abdominalrücken ist weiß, apikalwärts zwar etwas schmutzig, ganz leicht bräunlich, aber jedenfalls nicht rot; der außerhalb der Postmedianbinde sich befindende schräge Subkostalstreifen ist rot und mit der Postmedianbinde verbunden (letztere kann also als im Kostalfelde gegabelt beschrieben werden und zwar erreichen beide Aeste den Rand); die Fransen der Hinterflügel sind gelblichweiß. — Ähnelt auch sehr *Ch. puella* ♂, aber Fühler, Palpen und Beine ohne rote Färbung oder Zeichnungen, vielmehr mit ockerbräunlichen ebensolchen, Abdominalrücken ist nicht rot, der Lobus auf der Unterseite der Vorderflügel ist kleiner und eine besondere Befransung der Costa außerhalb dieses Lobus ist nicht vorhanden, die schwarze Begrenzung der roten Binden ist reduziert (siehe oben!); Postmedian- und Terminalbinde sind am Hinterrande unter sich weit entfernt, am Vorderrande aber durch eine gelbe Randbinde verbunden; die Größe bedeutender (siehe oben!) etc.

Charakteristisch ist, daß die schwarzen Flecke der Vorderflügel ein längliches Dreieck bilden, und daß der distale und proximale der drei Flecken um weniger als ihren Durchmesser von der postmedianen bezw. der antemedianen Binde entfernt sind. Unterseite beider Flügel rot, etwa wie die Oberseite der Hinterflügel, das Dorsalfeld der Vorderflügel jedoch weiß.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Chionaema propinqua Wilem.

Ein ♂ von Suisharyo II. 1912.

♂ Der chinesischen *Chionaema ariadne* Elw. nahestehend, aber Abdomen ist weder oben noch unten braun gezeichnet, sondern ist weiß, nach hinten zu allerdings etwas schmutzigweiß, sowie mit etwas rötlichem Afterbüschel; die Postmedianbinde ist nicht unter der Rippe 3 gewinkelt, zeigt in ihrer hinteren Hälfte überhaupt nur eine schwache Wellenkrümmung und steht senkrecht auf dem Hinterrand; die Saumbinde ist schmäler als sie nach Hampsons Abbildung bei *ariadne* sein soll und zwar vorn etwa 1.5 mm breit, hinten 1 mm und mitten (in den Feldern 3 und 4) noch schmäler, ja zum Teil unterbrochen (ob abgerieben?); die Hinterflügel sind rot, abgesehen von der Basis und dem größten Teil des Kostalfeldes; von zwei „lobes" auf der Unterseite der Vorderflügel des ♂ kann nicht gut gesprochen werden, sondern nur von einem voll entwickelten und Andeutung eines zweiten. Leider ist die Erhaltung des Exemplares nicht ganz tadellos, was insofern die Bestimmung erschwert, als der Verlauf der antemedianen Binde in und kurz hinter ihrer Mitte nicht mehr sicher erkennbar ist; es scheint aber, daß sie daselbst einen saumwärts offenen Winkel bildet, was mit *ariadne* stimmen würde. — Die Rippen 3 und 4 der Vorderflügel sind nicht gestielt, also ist es keine *Clerckia* (was ja auch *ariadne* nicht ist). Die drei schwarzen Flecke der Vorderflügel sind ellipsenförmig, etwa wie bei *sikkimensis* (vgl. die Abbildung in Seitz, Paläarktenteil, Taf. 12, Reihe a) und in einem mehr langgestreckten Triangel als bei *ariadne* (vgl. Abbildung l. c., Reihe c) abgeordnet. Von letzterer Abbildung als abweichend fällt außerdem noch auf, daß die Saumbinde nur in ihrer vorderen Hälfte vom Saume entfernt und auch da weniger entfernt als bei *ariadne* ist.

Flügelspannung 40 mm. Vorderflügellänge 19.5, Körperlänge 16 mm.

Von der im Entomologist 43, p. 177 (1910) erschienenen Originalbeschreibung des ♂ der bisher nur von Formosa bekannten *Chion. propinqua* Wilem. abweichend durch bedeutendere Größe (Wileman hat: Exp. ♂ 32 mm), ob die beiden proximalen roten Binden übereinstimmend sind, läßt sich wegen wenig guter Erhaltung meines Exemplares ebenda nicht sicher erkennen und wenn es heißt: „the third is outwardly angled above the middle", so ist dazu zu bemerken, daß diese Binde hier an Rippe 4 saumwärts konvex gebogen ist, aber keinen Winkel bildet. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist das Dorsalfeld bis zur Rippe 1 b weiß; die Angabe Wileman's von einem „whitish streak along the inner margin" ist daher nicht genau zutreffend, indem hier mehr als ein „streak" weiß ist.

♀ Von derselben Lokalität, XII. 1911, liegt ein wahrscheinlich konspezifisches, leider auch nicht tadellos erhaltenes ♀ vor, das aber auffallenderweise und auch im Gegensatz zu Wileman's Angaben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kleiner als das ♂ ist, indem es nur etwa 34 mm spannt bei 17 mm Vorderflügellänge und 11 mm Körperlänge. Es weicht sonst von dem ♂ nur insofern ab, als alle Binden etwas schmäler sind, die postmediane ist auf dem Vorderrande etwas erweitert und dahinter, also in der vorderen Hälfte der Binde, ist eine wurzelwärts konvexe Krümmung. Auf der Unterseite der Vorderflügel ist am Ende der Zelle nur eine schwache Andeutung dunklerer Beschuppung vorhanden.

Daß dies ♀ von dem, was in Hampsons Monographie als *Chionaema Pratti* beschrieben und abgebildet ist, verschieden ist, kommt mir etwas fraglich vor, leider weicht Hampsons Beschreibung von seiner Abbildung z. T. ab, so daß die Bestimmung seiner Art dadurch erschwert wird. Durch die lebhafte und nur am Vorderrande und an der Basis fehlende Rotfärbung der Hinterflügel weicht mein Exemplar von Hampsons Bild ab, in seiner Beschreibung heißt es aber kurz und gut „Hind wing crimson", was stimmen würde; die Palpen werden als „brown at tips" beschrieben, hier sind sie am zweiten und dritten Glied ganz schwach bräunlich gefärbt, werden wohl aber unter Umständen wie von Hampson beschrieben sein können; die Zeichnungen der „fore tibiae and tarsi" werden als „brown" beschrieben, hier sind sie hell rehfarbig und zwar sind an den Beinen I und II die ganzen Tarsen und an den Tibien zwei Flecke oder Halbringe so gefärbt; Abdomen wird als „dorsally tinged with scarlet" beschrieben, an der Figur zeigt es aber gar keine „scarlet" Färbung, wohl aber schwarze Querstriche, hier ist es jedenfalls größtenteils weiß, läßt aber oben einige rötliche Schuppen erkennen und wäre vielleicht ausgedehnter so gefärbt, wenn es nicht etwas abgerieben gewesen wäre; die Endbinde der Vorderflügel wird als „terminal" beschrieben, ob sie aber tatsächlich den Saum erreicht, geht aus Bild oder Text nicht sicher hervor, bei meinem Exemplar ist sie als subterminal zu bezeichnen, wohl aber ist es möglich, daß sie bei frischen Exemplaren den Saum erreichen würde; von Hampsons Bild wäre ferner abweichend, daß die dunklen Flecke der Vorderflügel weiter von den roten Binden sind, nämlich der proximale Fleck um seinen dreifachen und der distale um seinen zweifachen Durchmesser von der nächsten Binde entfernt. — Von dem in Seitz' Groß-Schmetterlinge, paläarkt. Teil, gegebenen Bild von *Ch. Pratti* weicht das Exemplar ab durch lebhaftere Rotfärbung sowohl der Vorderflügelbinden als der Hinterflügel, durch die drei Vorderflügelflecke (daß das ♀ von *Pratti* ebenfalls drei solche haben soll, wird von Seitz nicht angegeben); die postmediane Querbinde der Vorderflügel verläuft weniger schräg als an der Figur dargestellt, indem sie auf dem Hinterrand etwa senkrecht steht, ferner zeigt sie mitten eine gleichmäßige saumwärts konvexe Krümmung statt einer Ecke und eine ebensolche Krümmung unmittelbar hinter dem Vorderrande, wo sie gleichzeitig fleckförmig verdickt ist, gegenüber dem distalen Fleck tritt also eine wurzelwärts konvexe Krümmung auf.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Sollte die vorliegende Form von *Ch. propinqua*, spezifisch oder als Nebenform, zu unterscheiden sein, was nach der Beschreibung nicht mit völliger Sicherheit zu entscheiden ist, so möge sie den Namen **propinquella** m. bekommen.

Chionaema suisharyonis Strand n. sp.

Ein ♀ von Suisharyo 22. XII. 1911.

Dürfte mit *Ch. formosana* Hamps. nahe verwandt sein und die Identität ist wohl nicht ganz ausgeschlossen, jedoch so fraglich, daß ich es für richtiger halte, die Art als neu zu beschreiben. Ähnelt auch der folgenden Art (*Ch. tristigmalis* m.), weicht aber u. a. durch die drei schwarzen Vorderflügelflecke (oder -punkte) ab: hier ist der hintere der beiden diskozellularen Flecke weiter saumwärts gerückt als der vordere und infolgedessen bildet die von diesen 2 Flecken fixierte Linie mit dem Saum einen Winkel, ferner ist die kostalwärts gelegene Seite des von den drei Flecken gebildeten Dreiecks so lang wie die apikalwärts gelegene; bei *tristigmalis* dagegen ist der vordere der beiden diskozellularen Flecke am weitesten saumwärts gerückt, eine diese beiden Flecke schneidende Linie würde daher etwa parallel zum Saume laufen, ferner ist die kostalwärts gerichtete Seite des von den drei Flecken gebildeten Dreiecks länger als die apikalwärts (oder hier richtiger gesagt: saumwärts) gerichtete Seite. Auch durch den Verlauf der postmedianen Binde weicht vorliegende Art so deutlich von *tristigmalis* ab, daß es nicht anzunehmen ist, daß sie als Geschlechter einer Art zusammengehören. — Unter Vergleich mit *Ch. ariadne* Elw. (cfr. das Bild in Seitz', pal. Teil, Taf. 12) weicht ab, daß bei meinem Exemplar die Binden der Vorderflügel heller rot, mehr orangefarbig sind, insbesondere die distale, die außerdem nur halb so breit ist, sowohl Vorderrand als Saum erreicht und im vorderen Drittel am breitesten ist; die postmediane Binde bleibt um den Durchmesser der Diskozellularflecke von diesen entfernt, ist im Kostalfelde gerade und etwa senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, bildet dann etwa von der Rippe 5 an bis kurz vor dem Hinterrande eine saumwärts stark konvex gebogene Krümmung und ist in ihrer ganzen Länge fast gleich breit (1—1.5 mm); die Antemedianbinde bildet wie bei *ariadne* einen wurzelwärts gerichteten Winkel in der Submedianfalte und ist zwischen diesem und dem Vorderrand, den sie erreicht, fast gleichmäßig saumwärts konvex gebogen; die Subbasalbinde erreicht den Hinterrand, ist mitten, wurzelwärts offen, gewinkelt und auf dem Vorderrande bis zur Wurzel verbreitet und durch gelbliche Färbung des Vorderrandes auch mit der Antemedianbinde verbunden; die Hinterflügel sind gleichmäßig blaßrosa, jedoch am Vorderrande und an der Basis weißlich, sowie mit dunklerem, ziemlich undeutlichen Diskozellularstrich; Hinterleib weißlich, oben jedoch mit schwachem orangefarbigen Anflug; Halskragen mit roter, weder Basis noch Spitze ganz erreichender Medianbinde; soweit noch erkennbar,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist der ganze Thoraxrücken mit Ausnahme des Vorderrandes rot beschuppt gewesen; Antennen bräunlichgelb, an der Basis weiß; Palpen dunkel graubraun, jedoch das Basalglied sowie die Basalhälfte der Innenseite des zweiten Gliedes weißlich; alle Tarsen hell graubräunlich, die Femoren und Tibien der beiden vorderen Paare teilweise ebenso gefärbt. Die Anordnung der Flecke der Vorderflügel wurde schon oben besprochen. Unterseite beider Flügel blaßrosa angeflogen, im Hinterflügel mit feinem schwärzlichen Diskozellularstrich, im Vorderflügel schimmern die drei schwarzen Flecke durch und die Zelle, z. T. mit Umgebung, ist schwärzlich. — Flügelspannung 36, Vorderflügellänge 17, Körperlänge 12 mm.

Chionaema tristigmalis Strand n. sp.

Ein ♂ von Suisharyo X. 1911.

Die Unterschiede von *Ch. suisharyonis* m. sind z. T. unter dieser Art besprochen. — Von *Ch. alborosea* Wlk. leicht zu unterscheiden u. a. durch die hier wie bei *Ch. suisharyonis* m. gewinkelte und gekrümmte Antemedianbinde. — Die Art erinnert an *Ch. ariadne* Elw., aber (unter Vergleich mit dem Bild von *ariadne* in „Seitz") die roten Zeichnungen der Vorderflügel sind orangerot; die Antemedianbinde verläuft, wie schon angedeutet, anders; die Subbasalbinde erweitert sich auf dem Kostalrande bis zur Flügelbasis; die Postmedianbinde steht fast senkrecht auf dem Hinterrand und ist wurzelwärts gerade begrenzt, nur im Kostalfelde leicht wurzelwärts verschoben, in oder ein wenig vor der Mitte ist sie außen leicht verbreitet (bis 2 mm breit), von da nach hinten verschmälert sie sich fast unmerklich, nach vorn dagegen mehr, so daß sie am Vorderrande nur etwa 1 mm breit ist, entsendet aber von dieser schmalen Partie parallel zum Vorderrande einen kleinen, 1 mm langen, orangegelblichen Zahn apikalwärts; die distale Binde ist nur in ihrer vorderen Hälfte deutlich subterminal, in der hinteren berührt sie also den Saum, ist noch heller orangefarbig als die übrigen Binden, kurz hinter dem Kostalrande wurzelwärts bis zu einer Breite von 2.5 mm erweitert, in ihrer hinteren Hälfte aber eine gleichmäßige Breite von 1.5 mm hat. Über die Anordnung der drei schwarzen Punktflecke, von denen der proximale ein wenig größer ist, war schon unter *Ch. suisharyonis* die Rede; auch der distale ist von der roten Binde deutlich getrennt. Der Halskragen mit roter Mittelbinde, die den Vorderrand nicht und den Hinterrand nur an zwei Stellen erreicht. Die Patagia ganz rot; auf dem Hinterrücken ist jedenfalls ein roter Fleck vorhanden. Hinterleib einfarbig weiß. Hinterflügel weißlich; das Saumfeld, in der Mitte bis zum feinen undeutlichen Diskozellularstrich sich erstreckend, rosenrötlich. Alle Fransen reinweiß. Hinterflügel unten einfarbig weiß, der dunkle Diskozellularstrich deutlicher als oben. Vorderflügel unten im Kostal- und Saumfelde orangerötlich, außerdem schimmert die Postmedianbinde und zur Not auch die Antemedian-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

binde durch; die Endhälfte der Zelle schwärzlich, der Kostallobus orangebräunlich. Palpen graubraun, die Basalhälfte unten weißlich. An den beiden vorderen Beinpaaren sind die ganzen Tarsen sowie an den Tibien zwei Flecke oder Halbringe hell olivenbräunlich. Antennen bräunlich oder braungelblich mit weißer Basis.

Flügelspannung 33, Vorderflügellänge 16, Körperlänge 14 mm.

Gen. **Meteugoa** Hamps.

Meteugoa ochrivena Hamps. (var. **japonica** Strand n. var.?)

Ein ♀ von Karapin in Japan, VIII. 1911, leider nicht ganz tadellos erhalten.

Weicht von Hampsons Beschreibung dadurch ab, daß die Frons an den Seiten kaum schwarz ist, die Costa der Vorderflügel ist jedenfalls nicht in der ganzen Basalhälfte schwarz gerandet, hier ist eine ganz deutliche dunkle Medianbinde ähnlich wie an Seitz' Figur (Taf. 17, Reihe b im X. Band), jedoch schmäler, vorhanden, die in Hampsons Beschreibung jedenfalls nicht erwähnt wird, während Draudt in Seitz kategorisch angibt, daß diese Binde beim ♀ fehle, die sublimbalen Vorderflügelzeichnungen stimmen recht gut mit Seitz' Figur, scheinen aber mit Hampsons Beschreibung nicht ganz zu passen, die Fransen der Vorderflügel sind einfarbig ockerfarbig, an den Hinterflügeln läßt sich zwar kein heller Medianwisch erkennen, sie sind aber schlecht erhalten. Flügelspannung 22, Vorderflügellänge 10.5, Körperlänge 7 mm. Sollten die angegebenen Abweichungen eine benennenswerte Nebenform eigen sein, so könnte diese den Namen var. (?) *japonica* m. bekommen.

Gen. **Parasiccia** Hamps.

Parasiccia nocturna Hamps.

5 ♂♂: Suisharyo XII. 1911 und II. 1912; 7 ♀♀: Suisharyo X. u. XII. 1911 und II. 1912, Kankau (Koshun) V. 1912, Karapin (Japan) VIII. 1911.

Nach Hampsons Monographie zur Sect. III seiner Gattung *Parasiccia* gehörend, worin er nur die eine Art *P. nocturna* Hamps. hat. Die Beschreibung und Abbildung stimmen gut mit den vorliegenden Exemplaren, abgesehen davon, daß die Palpen nicht so lang und nicht so aufgerichtet wie gezeichnet sind; in der Tat würde Hampsons Abbildung von *P. altaica* Led. in dem Punkt besser mit meinen Exemplaren stimmen. Die Abbildung (auch diejenige in Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XIII, p. 575) von *P. nocturna* ist übrigens leider so schlecht, daß nicht viel daran zu sehen ist. Die Größe der ♂♂ beträgt: Flügelspannung 24—27, Vorderflügellänge 12—14, Körperlänge 9—11 mm, die der ♀♀ bezw. 20—27, 10.5—13.5 und 7—10 mm. Danach wären also die ♀♀ eher kleiner als die ♂♂ statt umgekehrt; Hampson gibt aber an: Exp. ♂ 26, ♀ 30 mm.

Parasiccia maculata Pouj. var. **formosibia** Strand n. var.

6 ♀♀: Suisharyo X—XII. 1911 und (eins!) Taihorinsho 7. X. 1909. — 11 ♂♂: Je eins von Karapin (Japan) VIII. 1911, Taiho-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rinsho XI. 1909, Taihoku 7. IV. 1912 und Kosempo X. 1911, 7 von Suisharyo X.—XII. 1911.

Die Bestimmung ergibt einige Schwierigkeiten. Die Gattung soll aufgebogene Palpen haben, hier sind sie aber typisch vorgestreckt („porrect" Hamps.). Hampsons Angaben sind in diesem Punkt aber widerspruchsvoll, denn seine einschlägige Figur 319 stellt vorgestreckte, Fig. 318 dagegen aufgerichtete Palpen dar! Von den Abbildungen der Art bei Hampson und in Seitz weichen meine unter sich gut übereinstimmende Exemplare ab durch hellere, graubraune Zeichnungen der Vorderflügel, die Zähnelung des dunklen Medianfeldes außen ist ganz fein und undeutlich, jedoch bei allen Exemplaren erkennbar, der weiße Submedianfleck auf Vorder- und Hinterrand ist meistens kleiner und im allgemeinen nicht halbkreisförmig, das dunkle Medianfeld schließt keine helle Querlinie ein, die weiße Saumbinde ist im Analwinkelfelde nicht erweitert, der Saum der Hinterflügel ist meistens nur mitten weiß. — Die Art ist als *Nudaria* (nicht als *Nola!*) in Bull. Soc. Ent. France (6) 6, p. CL (1886) aufgestellt worden. Die Flügelspannung des ♂ wird als 24 mm angegeben, was nur auf meine größten ♀♀ passen würde, während die Spannung der Männchen etwa 20 mm bei 10 mm Vorderflügellänge beträgt. Die Angabe „Frange brunâtre aux ailes supérieures, blanche aux inférieures" paßt im allgemeinen nicht, indem die Fransen beider Flügel meistens gemischt und unter sich variierend braunweiß gefärbt sind.

Jedenfalls dürften die angegebenen Abweichungen von der paläarktischen Hauptform zur Aufstellung einer Lokalvarietät berechtigen, die ich als var. *formosibia* m. bezeichne.

Gen. **Asura** Wlk.

Asura arcuata (Mr.) Hamps.

Es liegen 4 Exemplare von Alikang IX. und XI. 1909, 4 von Kosempo X.—XI. 1911 und eins von Karapin (Japan) VIII. 1911 vor, die mit Ausnahme eines Exemplares von Kosempo sämtlich weiblichen Geschlechts sind.

Von einer Binde im Hinterflügel ist keine Andeutung, die Zeichnungen der Vorderflügel sind scharf markiert, bei zwei ♀♀ jedoch etwas feiner. Die submarginale Fleckenreihe ist in allen Fällen aus strichförmig in die Länge gezogenen Flecken gebildet, dagegen wird die marginale Zeichnung aus Punkten gebildet. Unter sich weichen die Exemplare sehr wenig ab und stimmen nicht ganz weder mit den Formen *rosea* Hamps. noch *aurora* Hamps. und noch weniger mit der Hauptform, so weit man nach den Abbildungen urteilen kann, überein. Ob die, wie es scheint, konstant strichförmig ausgezogenen Submarginalfleckchen, die punktförmigen Marginalzeichen, die gerade und scharf markierte Medianbinde und der scharf markierte Diskozellularfleck sowie die deutlich geröteten, meistens sehr wenig heller als die Vorderflügel gefärbten Hinterflügel Merkmale einer Lokalform sind, kann ich wegen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mangels an genügendem Vergleichsmaterial nicht sicher feststellen; eventuell möge die den Namen **formosicola** m. bekommen. — Übrigens ist wohl *arcuata* im Sinne von Hampson eine Mischart, denn die Abbildung der Hauptform in Lepidoptera of Ceylon weicht von den Bildern der beiden genannten Nebenformen Hampsons in Ill. Het. Br. Mus. zu sehr ab.

Asura arcuata Mr. ab. **pseudaurora** Strand n. ab.

Ein ♀ von Kosempo IV. 1912 zeichnet sich dadurch aus, daß von der Medianbinde nur eine ganz schwache Spur erkennbar ist; flüchtig angesehen scheint das Exemplar ganz ohne Mittelbinde zu sein. Die übrigen Zeichnungen sind in normaler Weise vorhanden, im Gegensatz zu ab. *aurora* Hamps.

Asura arcuata Mr. var. **ochrostraminea** Strand n. var.

Von Kankau (Koshun) IV.—V. 1912 liegen 1 ♂ und 8 ♀♀, außerdem von Kosempo IV. 1912 1 ♀ vor, die sich durch ockergelbe Färbung der Vorderflügel und strohgelbliche der Hinterflügel auszeichnen; bei den ♀♀ hat der Kostalrand der Vorderflügel nur einen schwarzen Basalpunkt, beim ♂ ist aber das basale Drittel derselben schwarz.

Asura obsoleta Mr.

5 ♀♀: Kosempo I. 1910 und X. 1911, Alikang XI. 1909, Karapin (Japan) VIII. 1911. 1 ♂ von Alikang IX. 1909.

Diese zur dritten Sektion (sensu Hamps.) der Gattung *Asura* gehörende Art steht jedenfalls *obsoleta* Mr. nahe, weicht jedoch ab durch die fast gerade, nur ganz schwach wellig gekrümmte, also in der Submedianfalte nicht gewinkelte Medianquerlinie, die außerdem deutlicher ist als es bei *A. obsoleta* der Fall zu sein scheint. Das ♂ spannt 17 mm, die ♀♀ 22—25 mm; nach Hampson, in seiner Monographie, sollte das ♂ 22 mm spannen, während er das ♀ nicht kennt (auch nicht in Journ. Bomb. Nat. Hist. XIII, p. 582—583, wo er ebenfalls die Art beschreibt). Die Originalbeschreibung von Moore soll jedoch nach dem ♀ verfaßt sein, während *assamica* Mr. das ♂ dazu wäre. Bei dem ♀ gibt aber nun Moore ausdrücklich an, daß die Medianbinde der Vorderflügel fehlt; bei dem ♂ erwähnt er eine Medianbinde überhaupt nicht, also wird sie wohl auch da nicht vorhanden sein. In Hampsons Beschreibung ist jedoch eine Medianquerbinde ausdrücklich beschrieben. Von dem etwas fraglichen Bild der *obsoleta* in Seitz' Werk dadurch abweichend, daß bei meiner Form die Hinterflügel deutlich heller als die Vorderflügel sind, mit oder ohne eine feine dunkle Saumlinie, die jedenfalls nicht so deutlich wie an der genannten Figur ist, ferner durch das Vorhandensein bei meiner Form der Medianlinie und des Diskozellularflecks; die Zickzacklinie ist nicht so kräftig wie an der Figur. Daß letztere nicht ganz genau ist, geht daraus hervor, daß die beiden Vorderflügel nicht ganz gleich sind.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von *A. obsoleta* dürfte vorliegende Form nicht spezifisch verschieden sein; sollte sie als Nebenform abgetrennt werden müssen, so würde ich den Namen **alikangiae** m. vorschlagen.

Asura magica Strand n. sp.

Ein leider nicht tadellos erhaltenes ♀ von Kosempo X. 1911.

Flügelspannung 26 mm. Vorderflügellänge 13.5 mm. Körperlänge 9 mm.

Ähnelt *A. rubricosa* Mr., aber u. a. durch das Vorhandensein von 4 schwarzen Querbinden im Vorderflügel zu unterscheiden. — Die schwarzen Binden der Vorderflügel sind so ausgedehnt, daß man hier das Schwarze beliebig als Grundfarbe oder als Zeichnung auffassen könnte. Wenn wir es als Zeichnung betrachten, dürfte der Vergleich mit verwandten Arten am leichtesten sein. Als Grundfarbe bekommen wir dann Karminrot, das jedoch goldgelbe Flecke einschließt und somit, außer durch die schwarzen Partien, in wenig ausgedehnten Flecken und Binden aufgelöst wird. Zwei schwarze, längliche Subbasalflecke, die außen von einer roten, mitten leicht gelblich angeflogenen Querbinde begrenzt werden. Die breite schwarze Antemedianbinde ist mitten, wurzelwärts offen, winklig gebrochen und daselbst mit der schwarzen, saumwärts konkav gebogenen Medianbinde verbunden; letztere ist auf dem Hinterrande mit der ähnlichen, aber umgekehrt gebogenen schwarzen Postmedianbinde verbunden, bleibt aber auf dem Vorderrande von ihr getrennt, wenn sie auch daselbst genähert sind. Die zwischen diesen beiden Binden eingeschlossene rote Partie zeigt im Innern zwei goldgelbe Flecke, die saumwärts durch eine ebensolche schmale Querbinde zusammenhängen und von denen der hintere der größere ist. Subparallel zu der Postmedianbinde, von ihr nur ganz schmal getrennt und stellenweise vielleicht damit verbunden, verläuft eine schwarze Sublimbalbinde, die an den Rippen 4 und 6 je einen, den Saum nicht ganz erreichenden Zahn entsendet. Die rote Saumpartie schließt etwa 3 verwischte gelbe Flecke ein. Die Fransen scheinen gemischt rot und gelb zu sein. Unten sind die Vorderflügel rot; nur die Zähne der Sublimbalbinde der Oberseite schimmern deutlich durch. Hinterflügel oben und unten einfarbig rot, anscheinend etwas heller als im Vorderflügel. Auch der Körper und die Extremitäten sind, so weit erkennbar, rot, der Hinterleib und die Stirn wahrscheinlich etwas heller.

Asura uniformeola Hamps.

Ein ♀ von Alikang XI. 1909.

Die Originalbeschreibung der *Asura uniformeola* Hamps. lautet wie folgt: „Uniform strawyellow, legs slightly tinged with fuscous. Exp. ♂ 22, ♀ 24 mm". Salomonen, Borneo, Talaut, Sangir als Patria-Angaben. Hampsons Bild der Art zeigt aber am Vorderflügel in der Submedianfalte bräunliche Bestäubung, was weder mit der Beschreibung noch mit meinem Exemplar übereinstimmt; letzteres hat an den Vorderflügeln etwas ockergelbliche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Färbung und die Hinterflügel sind ein wenig blasser, was mit dem Bild, aber nicht gut mit der Beschreibung übereinstimmt. — Vorderflügellänge 10—11 mm. Flügelspannung 22, Körperlänge 7.5 mm.

Anm. Die Gattung *Xanthocraspeda* Hamps. ist, soweit man sich auf Hampsons Kennzeichnung in Wort und Bild verlassen kann, ein glattes Synonym zu *Asura*.

Eine Art, die nicht aus Sauters Ausbeute stammt, möge hier erwähnt werden:

[**Asura solita** Wlk.

Ein weibliches Exemplar von Weligama (Ceylon) (W. Horn 1899) zeigt ein wenig größere Punktflecke als die Figur 8 der Tafel 103 in „Lepidoptera of Ceylon" und sie sind in geringerer Anzahl vorhanden, vielleicht aber z. T. abgerieben, indem das Exemplar nicht tadellos erhalten ist. Die Größe beträgt: Flügelspannung 26, Vorderflügellänge 13, Körperlänge 10 mm. — Die etwas ähnliche *Asura modesta* Leech aus China ist u. a. durch das Fehlen von Saumpunkten im Vorderflügel leicht zu unterscheiden.

In der Gattungstabelle in Hampsons Lithosiinen-Monographie steht *Asura* unter „Hind wing with vein 3 from or from close to angle of cell", in der Gattungsdiagnose heißt es aber: „Hind wing . . . . 3 from well before angle". Wie aber schon Hampsons Figuren zeigen, kommen in der Tat beide diese Fälle bei *Asura* ausgeprägt vor, und das Verhalten dieser Rippe wäre daher als Gattungsmerkmal nicht zu gebrauchen. Durch die Bestimmungstabelle, wie sie jetzt ist, kommt man unter diesen Umständen, auch bei unzweifelhaften *Asura*, nicht immer auf diese Gattung.]

Gen. **Miltochrista** Hb.

Miltochrista gratiosa Guèr. (var. **Sauteri** m. n. var. ?).

16 ♀♀ von Kosempo X. 1911, I. 1910, 2 ♀♀ von Alikang IX. 1909, ein ♀ von Shisa V.—VI. 1912 und eins von „Formosa", zusammen also 20 ♀♀, dabei ist nur ein ♂ vorhanden: Sokutsu (Banshoryo-Distr.) 7. V. 1912.

♀ Die Färbung und Zeichnung unter den vielen Exemplaren auffallend konstant; die Größe schwankt zwischen 31 mm Flügelspannung bei 16 mm Vorderflügellänge und 41 bezw. 20 mm. Ganz scheint die vorliegende Form mit keiner der vielen aufgestellten Nebenformen dieser Art zu stimmen, leider sind die Kennzeichnungen dieser zum Teil nicht ausreichend oder widersprechen sich. So z. B. ist die Form, die im paläarktischen Teil von Seitz' Werk als „*gratiosa*", also als die Hauptform abgebildet wird, recht verschieden von der „*gratiosa*" des orientalischen Teiles und dasselbe gilt für „*pretiosa*". Die Abbildung von *mactans* Butl. stimmt ziemlich gut mit der vorliegenden Form, aber die Binden letzterer verlaufen weniger parallel als bei *mactans*, die distale ist mitten noch weiter von der medianen entfernt, die dunklen Längsstriche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erreichen lange nicht den Saum etc. Die proximale Querbinde ist in der Zelle etwa rechtwinklig gebrochen, auch die beiden Hälften der distalen Binde stehen etwa senkrecht aufeinander, wenn sie auch nicht unter einem Winkel zusammenstoßen. Die Binden sind in den meisten Fällen zusammenhängend, nur selten wird das dunkle Innere durch die umgebende gelbe Einfassung stellenweise zusammengeschnürt, so daß dadurch eine, als solche wenig deutliche Fleckenreihe entsteht.

Das ♂ spannt 29 mm bei 14 mm Vorderflügellänge, ist aber sonst wie die ♀♀.

Ob diese Formosa-Form eine besondere Lokalrasse bildet, kann ich nicht mit Sicherheit feststellen, vermute es aber. Dieselbe möge eventuell den Namen var. *Sauteri* m. bekommen.

Miltochrista delineata Wlk.

Ein ♀ von Kosempo 7. IV. 1911, 10 ♂♂ von Kosempo X. 1911. Ob die Datumangabe des ♀ richtig ist, wird fraglich sein.

Miltochrista dentata Wilem.

2 ♂♂ von Shisa V.—VI. 1912 und eins von Suisharyo X. 1911.

Würde von der Hampsonschen Beschreibung von *Milt. dentifascia* Hamps. dadurch abweichen, daß Pectus kaum und die Beine und Palpen nur teilweise schwarz sind, die schwarzen Subbasalflecke der Vorderflügel scheinen etwas abzuweichen, die sonst saumwärts stark konvex gekrümmte Antemedianlinie ist mitten scharf geknickt, einen saumwärts offenen Winkel bildend, die Medianlinie ist schärfer markiert, die subterminalen Flecke erweitern sich nach vorn allmählich zu Strichen, die Fransen sind (abgesehen vom Analwinkelfeld der Hinterflügel nur an ihrer Spitze gelblich und erscheinen, wenn etwas abgenutzt, einfarbig schwarz, die Größe ist geringer: Flügelspannung 21, Vorderflügellänge 11, Körperlänge 8 mm. Von dem in „Seitz", Fauna indo-austr. t. 18, Reihe a, gegebenen Bild von *dentifascia* insbesondere abweichend durch den Verlauf der Antemedianlinie, durch das Vorhandensein eines schwarzen Schrägstrichflecks am Ende der Zelle, in dem Basalfelde, ebenfalls der Vorderflügel, sind vier schwarze Flecke erkennbar und zwar 2 dicht an der Basis, ein dritter dazwischen und etwas von der Basis abgerückt und endlich ein in der Mittellängslinie gelegener schwärzlicher Wisch, welcher der Antemedianlinie näher als der Basis ist. — Ähnelt auch *M. ziczac* Wlk., aber die Vorderflügel sind einfarbig, die Palpen sind auch an den beiden proximalen Gliedern nur teilweise geschwärzt, Frons und Vertex ohne schwarze Flecke, die Basis der Patagia mit je einem schwarzen Fleck, die hellen Partien der Beine sind nicht weiß, sondern gelblich oder rötlich, die Medianlinie ist gerade und dick, eher Binde als Linie, die Fransen und Dimensionen abweichend (siehe oben!). Nach dem von Swinhoe in: Cat. Lep. Het. Oxf. Mus. I, t. 4, f. 8 veröffentlichten Bild von der Type von *ziczac* lassen sich die beiden Arten auf den ersten Blick unterscheiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wird wahrscheinlich das ♂ zu der in Entomol. 43 (1910), p. 223 nach einem ♀ beschriebenen *Milt. dentata* Wilem. sein. Ob diese von *M. dentifascia* Hamps. spezifisch verschieden ist, dürfte etwas fraglich sein.

Miltochrista koshunica Strand n. sp.

Ein ♀ von Kankau (Koshun) IV. 1912, 3 ♂♂ ebenda IV. u. V. und ein ♂ von Alikang XI. 1909.

Der vorigen Art (*M. dentata* Wilem.) sehr ähnlich, aber kleiner (♀ Flügelspannung 19 mm (was übrigens mit Wileman's Angabe für *dentata* übereinstimmt!), Vorderflügellänge 9.5, Körperlänge 7.5 mm; ♂ bezw. 17, 8.5, 7 mm) und die Antemedianlinie ist nicht geknickt, sondern bildet in ihrem ganzen Verlauf eine gleichmäßig saumwärts konvex gebogene Krümmung, welches Merkmal für mich entscheidend gewesen, wenn ich nicht diese, sondern die vorige Art auf Wilemans *M. dentata* beziehe. Sonst weicht sie von *dentata* in meinem Sinne durch Folgendes ab: Die ganzen Fransen der Hinterflügel sind graugelblich, an den Vorderflügelfransen dürfte die helle Färbung der Spitze der Fransen noch deutlicher sein und etwa die Hälfte der Länge der Fransen einnehmen, die ganze Rotfärbung dürfte tiefer, intensiver sein und bedeckt auch den ganzen Hinterleib bezw. dieser ist oben wie unten wie die Hinterflügel gefärbt, die Medianlinie ist ganz leicht wurzelwärts konvex gebogen (was sie aber auch bei *dentata* sein kann), die Fühler (meistens?) einfarbig braun- oder ockergelblich (bei *dentata* nur so an der Basis, sonst dunkler).

Vielleicht nur eine Form von *M. dentifascia* Hamps.

Miltochrista convexa Wilem.

Je ein ♀ von Kosempo X. 1911 und VI. 1909, ähneln *exclusa* Butl., zeichnen sich aber dadurch aus, daß der ganze Vorderrand der Vorderflügel schwarz ist, die postmediane Linie der Vorderflügel ist an den Rippen 4 und 6 saumwärts stark ausgezogen, auch wenigstens die Rippen 5, 7 und 8 haben je einen dunklen Längsstrich, eine dunkle Subterminallinie fehlt, die Größe ist geringer: Flügelspannung 22—23 mm, Vorderflügellänge 11—12 mm, Körperlänge 7.5—9.5 mm; nach Hampson wäre die Flügelspannung des ♀ von *exclusa* 28 mm. Leider sind beide vorliegenden weiblichen Exemplare ziemlich abgerieben, so daß nicht alle Zeichnungen mehr genau zu erkennen sind.

Zwei offenbar zugehörige ♂♂ (von Alikang X. 1909 und Taihorinsho IX. 1909) sind besser erhalten. Sie gehören zur I. Sektion der Gattung *Miltochrista* und können also schon deswegen nicht *exclusa* sein, sondern sind vielmehr mit *M. aberrans* Butl. (nec Seitz!) nahe verwandt, weichen aber u. a. durch Folgendes ab: Kopf und Thorax sind so rot wie die Vorderflügel, die Patagia scheinen ohne rote Flecke zu sein, die Schultern mit oder ohne je einen schwarzen Punktfleck; die Beine rot, höchstens die Hintertibien am Ende mit schwarzem Fleck (nicht Ring); der ganze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderrand der Vorderflügel ist und zwar ziemlich breit schwarz; die postmediane schwarze Linie bildet nur 2 Zähne, nämlich an den Rippen 4 und 6, ist zwischen diesen ziemlich gerade und senkrecht auf den Vorderrand gerichtet, dann hinter 4 verläuft sie in saumwärts konkaver schwacher Krümmung schräg bis zum Hinterrande und ist dabei der Medianlinie stark genähert, ja im einen Flügel damit verbunden; die Hinterflügel sind nur sehr wenig oder kaum heller als die Vorderflügel und an der Spitze schwarz. — Die Zeichnungen der Vorderflügel erinnern sehr an die von *M. punicea* Mr., so wie diese von Hampson abgebildet wird, aber die Grundfarbe ist anders, die Hinterflügel haben keine schwarze Saumbinde etc. — Von der im Entomologist 43, p. 223 (1910) erschienenen, allerdings etwas kurz gefaßten Originalbeschreibung von *M. convexa* Wilem. abweichend durch geringere Größe, indem *convexa* nach Wileman im männlichen Geschlecht 23, im weiblichen 28 mm spannen soll; vorliegende ♂♂ spannen nur ca. 18 mm bei 8—9 mm Vorderflügellänge. Daß *M. connexa* Wilem., wie der Autor selbst vermutet, nur eine Aberration von *convexa* ist, möchte ich glauben, denn an den vorliegenden Exemplaren sind z. T. Übergangsmerkmale erkennbar.

Gen. **Chamaita** Wlk.

Chamaita trichopteroides Wlk.

Ein ♀ von Kosempo X. 1911.

Gen. **Schistophlebs** Hamps.

Schistophlebs bipuncta Hamps. (var. **postmedialis** Strand n. var. ?)

Ein Ex. von Kosempo X. 1911.

Weicht von der Hauptform der *bipuncta* dadurch ab, daß die Vorderflügel keine deutlichen Terminalpunkte haben (die aber, nach der Abbildung bei Hampson (in Ill. Het. Br. Mus.) zu urteilen, auch bei *bipuncta* undeutlich sein oder ganz fehlen können); die postmediane helle Binde ist deutlicher als an dem Bilde l. c., das ist sie aber auch an dem Bild in Cat. Lep. Phal.; als Flügelspannung wird 20—22 mm angegeben, hier beträgt sie nur knapp 18 mm; Kopf und Abdomen werden als weiß beschrieben, was aber mit dem Bilde nicht gut übereinstimmt, hier sind sie schmutzig hell ockergraulich. — Was in Seitz' Groß-Schmetterl., Bd. X, t. 18, Reihe h, als *bipuncta* abgebildet ist, dürfte diese Art nicht sein; insbesondere die Bindenzeichnung der Apikalhälfte der Vorderflügel weicht ab, indem diese Hälfte bei meinem Exemplar im Grunde, ebenso wie das Basalfeld, hell rehfarbig mit nur einer einzigen weißlichen Querbinde, die fast linienschmal und zwischen den Rippen 2 und 6 fast gerade ist, an beiden Enden dagegen schräg wurzel- und randwärts verlaufend; am Saume zeigen die Vorderflügel 3—4 weißliche Wische, von denen der vordere der größte ist. — Ob meine Form so verschieden von der typischen *bipuncta*, daß sie einen eigenen Namen verdient, bleibt einstweilen fraglich; eventuell möge sie var. *postmedialis* m. heißen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gen. **Eugoa** Wlk.

Eugoa obscura Hamps. var. **formosibia** Strand n. var.

2 ♂ 1 ♀ von Suisharyo II. 1912.

♀ Erinnert sehr an *Eugoa obscura* Hamps. von Borneo, aber die Hinterflügel sind heller als die Vorderflügel und die Größe weicht ein wenig ab: Flügelspannung 17 mm. Vorderflügellänge kaum 8 mm. Körperlänge 6 mm. Das Bild von *Katha punctifera* Hamps. in Ill. Het. Br. Mus. 9, t. 158, f. 21, stimmt ebenfalls gut mit unserer Art, das Bild ist jedoch ein wenig dunkler und ein wenig größer. — Die Hinterflügel sind grau und somit bedeutend heller als die dunklen Vorderflügel, die jedoch nicht ganz so dunkel wie an Seitz' Bild von *Eugoa obscura* Hamps. in Bd. X, t. 13, Serie c, sind. Der schwarze Punktfleck ist um 4.5 mm von der Flügelwurzel und um 3.5 mm von der Flügelspitze entfernt. Fransen beider Flügel wie die Flügelfläche, aber mit feiner, wenig deutlicher, hellerer Basallinie. Der Körper wie die entsprechenden Flügel. Unterseite wie oben, oder ein klein wenig dunkler, jedoch der Vorderflügel ohne schwarzen Punktfleck, und die Hinterflügel, zumal im Kostalfelde, ganz leicht gebräunt.

Das ♂ weicht in Größe, Färbung und Zeichnung von dem ♀ kaum ab.

Die Palpen sind vorgestreckt oder ein wenig schräg nach vorn und oben gerichtet. — Vielleicht von *E. obscura* spezifisch verschieden.

Eugoa grisea Butl.

Ein ♂ von Kosempo XI. 1911 möchte ich für diese Art halten, es weicht aber von der Beschreibung des in Hampsons Monographie allein behandelten ♀ ab durch geringere Größe (Flügelspannung 21 mm, Vorderflügellänge 10.5, Körperlänge 8 mm); von einer subterminalen Linie ist im Vorderflügel nichts zu erkennen, dagegen findet sich daselbst eine subterminale, wellenförmig geschlängelte, etwas unregelmäßige schwarze Punktreihe, deren Punkte wohl mitunter zu einer Linie verschmolzen sein mögen; die Fransen der Vorderflügel sind kaum gelblich, sondern wie die Grundfarbe der Vorderflügel, dagegen läßt sich an den Hinterflügelfransen gelblicher Anflug erkennen; die Grundfarbe beider Flügel ist hellgraulich, im Hinterflügel mit schwachem bräunlichen Anflug, die Bezeichnung der Vorderflügel in der Originalbeschreibung als „silvery grey" paßt einigermaßen gut, dagegen erscheint das Tier bedeutend heller als das Bild von der (weiblichen!) Type in: Illustr. Heter. Brit. Mus. II, t. 23, f. 1 (1878) und noch mehr als das Bild in Seitz, Fauna pal., t. 11, Reihe b, das wohl nicht die Hauptform der Art darstellen wird; dem Tier charakteristisch ist ferner die doppelte Kammzähnelung der Antennen, ein Merkmal, das jedenfalls sexuell sein wird und in der Gattung vereinzelt dastehen dürfte. Tiefschwarz und scharf markiert sind die beiden Diskozellularflecke, der Fleck unter der Zelle und die subbasalen Fleckchen, die übrigen sind etwas verwischt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ob diese Form wirklich das normale ♂ der Hauptform ist, weiß ich nicht, halte es aber für wenig wahrscheinlich, denn der Unterschied in der Färbung ist, bei übereinstimmender Zeichnung, eigentlich zu groß. Eventuell möge diese Form den Namen ab. **clarior** m. bekommen.

Subfam. **Nolinae.**

Gen. **Nola** Leach

Nola distributa Wlk. (*major* Hamps.).

5 ♀♀: Kosempo X. 1911, Anping VIII. 1911; Banshoryo-Distr., Sokutsu VI. 1912. — Wenn Hampsons Beschreibung der Art reinweiße Zeichnungen zuschreibt, so stimmt das weder mit seiner eigenen Abbildung noch mit vorliegenden Exemplaren; die weißlichen Zeichnungen sind entschieden schmutzigweiß oder graulichweiß. Die Vorderflügellänge variiert zwischen 10 und 11.5 mm.

Von Kosempo X. 1911 ein ♂, das zu *distributa* gehören wird. Beide Flügel sind dunkler als die des ♀, die vorderen haben aber, so weit trotz nicht tadelloser Spannung erkennbar ist, die gleichen Zeichnungen. Die größere Basalhälfte der Fühler ist bipectinat, die kleinere apikale ist einfach. Vorderflügellänge etwa 10 mm, Körperlänge 9 mm.

Gen. **Roeselia** Hb.

Roeselia fumosa Butl. (var. ?).

Ein ♀ von Suisharyo II. 1912.

Flügelspannung 17, Vorderflügellänge 8 mm. Körperlänge 6.5 mm. Das Exemplar stimmt ziemlich gut mit Staudingers Bild seiner *Nola strigulosa* (= *fumosa*) in: Mém. Lépid. Rom. III, t. 10, f. 4, jedoch ist die Grundfarbe der Vorderflügel heller und die vordere, breitere Hälfte der Medianbinde schließt außen einen Querwisch von der hellen Grundfarbe ein, die schwarze Randlinie der Binde bleibt jedoch, nur am Vorderrande ist sie unterbrochen, so daß der helle Querwisch daselbst also mit dem hellen Postmedianfelde zusammenfließt. Auch sonst schließt die dunkle Medianbinde hellere Fleckchen ein, die jedoch kleiner und weniger deutlich sind. Die verloschene dunkle Schattenbinde im Saumfelde der Vorderflügel ist reichlich so weit von der dunklen Medianbinde wie vom Saume entfernt (am angegebenen Bild Staudingers ist es eher umgekehrt!). — Wenn diese Abweichungen nicht durch mangelhaftes Bild l. c. sich erklären, so würde ich vorliegende Form als var. (ab.?) **suisharyonensis** Strand bezeichnen.

Gen. **Celama** Wlk.

Celama (Aradrapha) anpingicola Strand n. sp.

2 ♂♂ von Anping V. 1911.

Mit *Celama taeniata* Snell., wozu nach Hampson *candida* Butl., *fragilis* Swinh. und *mesogona* T. P. Lucas als Synonyma gehören sollen, ist große Ähnlichkeit vorhanden, *taeniata* ist aber keine *Aradra-*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

pha, ist nach Hampson und Snellen größer (*fragilis* Swh. ist aber nach der Originalbeschreibung (in Proc. Ent. Soc. London 1890, p. 184 [sub *Roeselia*]) von etwa derselben Größe wie vorliegende Exemplare), auf der Diskozellulare haben letztere keinen weißen Punkt oder ein solcher ist nur angedeutet etc. Eine weitere sehr ähnliche Art ist nach dem Bild in Lepidoptera of Ceylon zu urteilen *Tarache signifera* Wlk., die aber wegen abweichender Familienzugehörigkeit natürlich nicht weiter in Betracht kommt. Von *Cel. fragilis* Swinh., die (gegen Hampson) vielleicht von *taeniata* verschieden ist, u. a. durch bläulich-weißliche Beschuppung der Mittelbinde zu unterscheiden, jedenfalls ist von solcher Beschuppung in der Beschreibung von *fragilis* garnichts angegeben.

Flügelspannung 11—12 mm. Vorderflügellänge 5—6 mm. Körperlänge 5.5 mm.

Grundfärbung der ganzen Oberseite weiß. Im Vorderflügel ist der Vorderrand abwechselnd weiß und grau gefleckt oder gestrichelt; eine antemediane schwärzliche, einige bläulich-weißliche Schuppen einschließende Binde erscheint in der Kostalhälfte als ein etwa dreieckiger, von der Flügelbasis reichlich 1 mm entfernter Fleck, der hinten plötzlich verjüngt ist und in eine fast linienschmale, etwas gekrümmte und somit hakenförmige, die Dorsalrippe kaum erreichende Verlängerung endet, also die Antemedianbinde nur etwa durch ⅔ der Flügelbreite sich erstreckend; zwischen dieser Binde und der Flügelwurzel ist in der Kostalhälfte graue Bestäubung vorhanden, worin eine höchst undeutliche Querbinde und ein ebensolcher Fleck weiß bleiben; die dunkelbraune, hinten innen, mitten und an der Diskozellulare je einen kleinen, tiefschwarzen Fleck oder Querstrich einschließende, sonst, von den Rändern abgesehen, hellbläulich bestäubte Medianbinde, die reichlich 1 mm (bis etwa 1.3 mm) breit ist, im Kostalfelde aber etwas verschmälert, außen und innen unregelmäßig wellig begrenzt ist, fast parallel zum Saume verläuft und den Analwinkel nicht ganz erreicht; im Saumfelde bildet graue Bestäubung zwei Binden, nämlich eine breitere, an beiden Enden aber zugespitzte und weder Flügelspitze noch Analwinkel ganz erreichende Limbalbinde und eine schmälere, unregelmäßig wellig-zackig gekrümmte und stellenweise unterbrochene Sublimbalbinde, die im Analwinkel endet und vorn wurzelwärts gekrümmt ist, so daß der innere Ast der im Kostalfelde erfolgten Gabelung dieser Binde die Medianbinde berührt. Fransen der Vorderflügel grau mit Andeutung einer ganz verloschenen hellen Teilungslinie, die der Hinterflügel sind nur an der Spitze und am Vorderrande ganz leicht grau bestäubt und der Saum der Hinterflügel ist in der vorderen Hälfte durch eine feine graue Linie bezeichnet, sonst sind die Hinterflügel oben einfarbig weiß, unten im Kostalfelde grau besprenkelt und mit grauem Diskozellularfleck und (in der vorderen Hälfte) ebensolcher Saumlinie.

Der Körper ist auch unten weiß oder weißlich, die Beine mehr oder weniger grau mit weißen Ringen, die Palpen sind außen leicht

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

graulich. — Das Basalglied der Antennen ist unten, insbesondere an der Spitze, lang abstehend und vorstehend beschuppt, die Fühlergeißel dicht mit Zilienfaszikeln besetzt.

Fam. **NOCTUIDAE.**

Subfam. **Acronyctinae.**

Gen. **Athetis** Hb.

Athetis (?) inquirenda Strand n. sp.

Ein ♀ von Alikang XI. 1909.

Leider ist das Exemplar wenig gut erhalten, so daß auch die Gattungsbestimmung erschwert wird, indem die Bekleidung des Thorax so ruppig ist, daß ihre Gestalt nicht mehr genau erkennbar ist. Es dürfte sich um die Gattung *Athetis* Hb. handeln, jedoch weicht ab, daß Rippe 6 der Vorderflügel deutlich unterhalb der Ecke bezw. von der Areola entfernt entspringt und Proboscis ziemlich verkümmert ist.

Flügelspannung 28, Vorderflügellänge 13, Körperlänge 12—13 mm. Vorderflügel schwärzlich-braun, wenigstens in der Basalhälfte und im Dorsalfelde schwach purpurfarbig angeflogen, in der Endhälfte tragen die Rippen einige tiefschwarze Punkte, zwischen denen weißliche Punkte oder ebensolche vereinzelte Schuppen sich finden. In 2 mm Entfernung vom Saume findet sich je ein kleiner tiefschwarzer Fleck in den Feldern 4 und 5, wozu wahrscheinlich bisweilen weitere Flecke sich anschließen, so daß eine ganze Fleckenreihe gebildet wird. Auf und unter der Mediane, in 3.5 mm Entfernung von der Flügelwurzel, ist ein tiefschwarzer Querfleck, vor diesem ist ein kleinerer tiefschwarzer Fleck und wahrscheinlich ist ebenda bei besserer Erhaltung eine Fleckenquerreihe oder Binde vorhanden. Der Saum trägt eine Reihe tiefschwarzer, z. T. halbmondförmiger Fleckchen und die Fransen erscheinen hellgraulich mit dunklerer Medianlinie und Spitze. — Hinterflügel grauweißlich mit ebensolchen Fransen, aber grauer Saumlinie. Unterseite beider Flügel grauweißlich, schwach silbrig schimmernd, im Vorderflügel und im Kostalfelde der Hinterflügel ganz schwach bräunlich angestäubt.

Kopf, Thoraxrücken und Extremitäten wie die Vorderflügel oben, Bauchseite und der ganze Hinterleib hellgraulich, nur leicht bräunlich bestäubt. Fühler bräunlich.

Subf. **Sarrothripinae.**

Gen. **Dilophothripoides** Strand n. g.

Dilophothripoides noliformis Strand n. sp.

Ein ♀ von Sokutsu V. 1912.

Wie *Dilophothripa* Hamps. (in: Journ. Bomb. Nat. Hist. Soc. XI, p. 452, Fig. [1898]), aber im Vorderflügel fehlt Rippe 7 und 5 ist von 4 deutlich getrennt, umgekehrt sind im Hinterflügel alle Rippen vorhanden, während bei *Dilophothripa* 5 fehlt. Durch das Fehlen einer Rippe im Vorderflügel weicht die Gattung von allen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in Hampsons Katalog, Subfam. *Sarrothripinae* (1912), behandelten Gattungen dieser Unterfamilie ab. Übrigens weicht von *Dilophothripa* ab, daß die Palpen mehr schräg sind, den Scheitel nicht überragen, das zweite Glied erscheint im Profil schmäler und nur so breit wie die Basis des dritten Gliedes, das gleichmäßig und allmählich von der Basis bis zur Spitze verjüngt erscheint; ferner sind die Vorderflügel etwas breiter mit weniger konvexem Saum und breiter gerundetem Analwinkel. Auch die Hinterflügel erscheinen breiter mit stärker vorstehender Analwinkelpartie, die eine gleichmäßige Krümmung bildet von vor der Mitte des Saumes bis fast zur Basis des Hinterrandes. Zum Teil mögen aber die Unterschiede sexuell sein, denn die Beschreibung von *Dilophothripa* behandelt nur das ♂. — Fühler ziemlich dick, kurz und dicht ziliiert, sonst einfach. Die hinteren Tibien quadricalcarat, die Calcaria lang und unter sich an Länge wenig verschieden.

Die Art ähnelt sehr *Giaura robusta* ♀ aus Assam, aber die Postmedianlinie der Vorderflügel ist nicht wie bei *G. robusta* eine ausgeprägte Doppellinie, die Submarginalbinde ist nicht regelmäßig wellig-gezackt und die Grundfarbe der Vorderflügel ist nicht ockergelblich etc. Färbungs- und Zeichnungscharakter wie bei manchen *Nola*-Arten, z. B. *nigrofascia* und ohne nähere Untersuchung könnte man das Tier leicht für eine Noline halten. — Vorderflügel im Grunde grauweißlich, welche Färbung aber nur als eine etwa 2 mm breite Querbinde längs der Innenseite der Postmedianbinde rein erhalten bleibt, sonst aber mehr oder weniger stark mit grauen und schwärzlichen Schuppen gemischt wird. In der Basalhälfte finden sich ein subbasaler Längswisch in der Zelle und eine verloschene, wellig zackige Antemedianbinde, die um etwa 3 mm von der Flügelwurzel entfernt und so undeutlich ist, daß sie sich als besondere Binde nur beim näheren Zusehen erkennen läßt. Das Charakteristikum der Vorderflügelzeichnung bildet die tiefschwarze, fast linienschmale Postmedianbinde, die auf dem Vorderrande in 5.5 mm Entfernung von der Flügelwurzel anfängt, zuerst schräg nach außen und hinten bis etwa zur Mittellängslinie verläuft, dann fast senkrecht auf den Hinterrand nahe dem Analwinkel sich fortsetzt; die beiden Hälften sind fast gerade, nur ganz leicht saum- bezw. apikalwärts konvex gebogen, und in breitem Bogen ineinander übergehend. Auch außen ist diese Binde von der weißlichen Grundfarbe eingefaßt, in der hinteren Hälfte bildet letztere dabei allerdings nur eine fast linienschmale Binde, die sich aber im Kostalfelde stark dreieckig erweitert. Das Saumfeld erscheint ein wenig stärker angedunkelt als das Basalfeld und läßt eine schwärzliche, verloschene und unregelmäßige, wellig-zickzackförmige, gegen den Vorderrand dicht vor der Spitze gerichtete, aber diesen Rand nicht ganz erreichende Schattenbinde erkennen, die in ihrer hinteren Hälfte der Postmedianbinde näher als dem Saume ist. Soweit erkennbar sind die Fransen grau mit schwarzer Basallinie. Hinterflügel oben dunkelgrau, unten, ebenso wie die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vorderflügel, noch etwas dunkler und zwar rauchschwärzlich. — Der Körper etwa wie die entsprechende Flügelfläche, Tegulae, Scheitel und Stirn weiß. Palpen schwarz, Fühler braun, Rüssel ockergelb. Vorderbeine schwärzlich, mit hellerer Apikaleinfassung der Glieder, die übrigen Beine grau.

Flügelspannung 21½ mm. Vorderflügellänge 10½ mm. Körperlänge 9 mm.

Gen. **Labanda** Wlk.

Labanda semipars Wlk.

Ein ♂ dieser eigentümlichen, an *Hypena* und auch an Notodontiden erinnernden Sarrothripine von Kosempo II. 1910.

Von der Diagnose der Gattung *Labanda*, wie sie von Hampson gegeben wird, dadurch abweichend, daß die Palpen an der Spitze nicht verdickt, sondern vielmehr kurz zugespitzt sind, und daß die Ziliierung der Fühler sehr fein und spärlich ist. — Die Art ist in Indien weit verbreitet.

Subfam. **Acontiinae.**

Gen. **Kerala** Mr.

Kerala multipunctata Mr. var. **formosensis** Strand n. var.

Ein ♀ von Suisharyo II. 1912.

Das Tier ist jedenfalls mit *Kerala multipunctata* (Mr.) Hamps. 1912 nec 1894 nahe verwandt, weicht aber von Hampsons Beschreibung durch folgendes ab: Thoraxrücken grünlich mit einigen braunen Schuppen eingemischt, der Hinterrückenschopf mit zwei tiefschwarzen Flecken an der Spitze, Gesicht bräunlich, Scheitel und Halskragen hell mit rötlichem Anflug, weißliche Striche an den Rippen sind kaum erkennbar; außer dem kleinen Fleck aufgerichteter grüner Schuppen in der Mitte der Zelle der Vorderflügel haben Antemedian- und Postmedianbinde im Inneren lebhaft hellgrüne Beschuppung, die eine Linie oder schmale Binde bildet, so daß also Ante- und Postmedianbinden aus je drei schmalen Binden bestehen und zwar aus je einer inneren grünen Binde, die beiderseits von einer braunen bis schwärzlichen Binde eingefaßt wird; der schwarze Diskozellularfleck ist fein grün eingefaßt; die doppelte, gefleckte Subterminallinie ist etwas verloschen; der Saum der Vorderflügel mit braunschwarzen, auf die Basis der Fransen sich erstreckenden Flecken. — Von *Kerala decipiens* Butl., wie diese in Seitz' Groß-Schmett. d. Erde, Fauna pal. 3, t. 52, Reihe n, abgebildet ist, abweichend u. a. durch die eben geschilderte Dreiteilung der Postmedianbinde, die außerdem etwas anders verläuft, indem sie im Kostalfelde nicht unverändert den Rand erreicht, sondern daselbst durch einen hellgraulichen, subtriangulären Wisch ersetzt wird, der am Rande apikalwärts ausgezogen ist; von da an bis zur Subdorsalfalte verläuft die Binde schwach saumwärts konvex gebogen, um auf der genannten Falte eine saumwärts offene Knickung zu erfahren, ist also an dem dorsalen Ende etwas saumwärts verschoben. Für die spezifische Ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schiedenheit von *K. decipiens* spricht ferner u. a., daß der Vorderflügelsaum meines Exemplares deutlich konvex ist mit einer schwachen Einbuchtung unmittelbar vor dem Analwinkel, während der Saum bei *decipiens* gerade oder fast gerade ist. Flügelschnitt und Verlauf der Postmedianbinde stimmen somit besser mit *K. grisea* Hamps. als mit *decipiens* überein (cfr. Seitz l. c.). — Die aus Formosa neuerdings beschriebene *K. lentiginosa* Wilem. (in Entomol. 47, p. 220 (1914)) hat nach der Beschreibung zu urteilen überhaupt keine grüne Zeichnungen und wäre dadurch leicht zu unterscheiden.

Subfam. **Noctuinae.**

Gen. **Aramuna** Mr. [*Borsippa* (Wlk.) Hamps.]

Aramuna marginata Mr.

Ein ♂ von Alikang X. 1909.

Spezifische Merkmale. Vorderflügel braungelb, im Grunde etwas ockerfarbig, mit großen braunen Schuppen spärlich bestreut. Eine dunkelbraune Saumbinde, ähnlich wie sie z. B. bei Limacodiden so häufig vorkommt, ist innen scharf begrenzt, läuft in die Flügelspitze stumpf zugespitzt aus, ist kurz hinter derselben 1.5 mm breit, um sich dann an der Rippe 6 plötzlich bis 4 mm Breite zu erweitern, dann von Rippe 4 wieder und zwar allmählich verschmälert bis etwa 2 mm Breite an der Rippe 2 und in einer nicht eben scharfen Spitze im Analwinkel endend. Die Fransen wie diese Binde gefärbt, eine stellenweise unterbrochene, wenig deutliche dunklere Saumlinie läßt sich erkennen. Hinterflügel blaß ockergelblich, die Fransen an der Flügelspitze etwas tiefer ockergelb. Unterseite beider Flügel hell rehfarbig mit ockergelblichem Anflug; im Dorsalfelde heller, insbesondere im Vorderflügel. — Kopf und Thorax wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt; die Palpen dunkelbraun, ihre Innenseite, die Spitze des 2. und das ganze 3. Glied hell ockergelblich; Fühler braungelblich, in der Basalhälfte heller Die innere Hälfte der Augen ist einfarbig graubraun, die äußere ist tiefschwarz mit graubrauner Retikulierung. Abdomen ist unten hell graugelblich, oben dunkel graubräunlich und so ist auch die dicke Afterwolle gefärbt. Die beiden vorderen Beinpaare sind oben dunkler. — Flügelspannung 31, Vorderflügellänge 16, Körperlänge 15 mm.

Die Flügel sind sehr großschuppig und diese Schuppen fallen leicht ab. An der Oberseite des Kostalfeldes der Hinterflügel ist eine länglichrunde, weder Basis noch Spitze des Feldes erreichende, aber dennoch dasselbe größenteils bedeckende, bei normaler Spannung vom Vorderflügel verdeckte, polsterförmig erhöhte Zone, die ockerfarbige, etwas sammetartige, schräg anliegende, sehr dicht beisammenstehende, offenbar Duftzwecke dienende Haare trägt und apikalwärts einen dunkleren Fleck erkennen läßt. Übrigens sind die ganzen Hinterflügel, besonders aber im Saum- und Dorsalfelde lang behart, welche Behaarung aber wollig, viel weniger

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dicht, sowie ruppig und unregelmäßig ist und dadurch von der Dufthaarzone sich sofort unterscheidet. — Das Exemplar weicht von dem in Moore's Lepidoptera of Ceylon 3, t. 149, f. 6 gegebenen Bild von *Aramuna marginata* Mr. u. a. dadurch ab, daß die Saumbinde der Vorderflügel innen mitten stärker hervortritt und zwar bildet diese Erweiterung vorn eine fast rechtwinklige Ecke, deren Spitze gegen den Kostalrand gerichtet ist; im Kostalfelde ist die Binde wie gesagt nur 1.5 mm breit, also ganz deutlich schmäler als an der angegebenen Figur. Die Abbildung der *Borsippa pallens* Mr., wie Hampson die Art nennt, in Fauna of British India stimmt in bezug auf diese Binde eher besser, jedoch ist bei diesem Bild die von der Erweiterung gebildete schärfste Ecke hinten statt bei meiner Form vorn. Dies Hampsonsche Bild weicht jedoch von dem Originalbild der Art *pallens* (in: Moore, Lepid. Atkinson t. 5, f. 9, unter dem Gattungsnamen *Poaphila*) bedeutend ab und dieses ist wiederum so deutlich von dem angegebenen Bild von *marginata* abweichend, daß es zweifellos nicht richtig ist, wie Hampson l. c. es tut, *pallens* und *marginata* ohne weiteres zu synonymisieren, wohl aber mag der Unterschied nicht spezifischer Natur sein. Ebenso dürfte das Hampsonsche Zusammenwerfen der Gattungen *Borsippa* Wlk. und *Aramuna* Mr. nicht berechtigt sein. Ob man die vorliegende Form als Aberration abtrennen will (event. ab. **formosibia** m.) kann so ziemlich Geschmacksache sein.

Auch einige Bemerkungen über die generischen Merkmale dieses interessanten Tieres mögen angebracht sein: Proboscis stark entwickelt. Frenulum vorhanden und kräftig. Fühler mehr als ⅔ so lang wie die Vorderflügel, dünn, einfach, nur spärlich mit feinen abstehenden Zilienborstchen, die meistens nicht viel länger als der Durchmesser des betreffenden Gliedes sind, besetzt, welche Borsten zwei Reihen bilden, indem von jedem Fühlerglied unten jederseits eine Borste entspringt, apikalwärts scheinen sie jedoch weniger regelmäßig angeordnet und zahlreicher zu sein und außerdem findet sich daselbst eine kürzere und viel dichtere Ziliierung, die in der Basalhälfte fehlt; nahe der Basis tragen die Fühlerglieder jedoch z. T. kranz- oder pinselförmig angeordnete Zilien. Hinterleib den Analwinkel überragend, mit dicker Afterwolle. Beine verhältnismäßig lang und dünn, beschuppt, an Femoren und Tibien wenig lange, schräg abstehende Behaarung. Hintertibien quadricalcarat, die inneren Sporen etwa dreimal so lang wie der Durchmesser des Gliedes und etwa zweimal so lang wie die äußeren Sporen, alle 4 in der Endhälfte des Gliedes. Die Mitteltibien mit ebensolchen Sporen nur am Ende, also nur 2. Palpen schräg aufgerichtet, ins Niveau des Scheitels reichend, das zweite Glied (im Profil) breit und dicht anliegend beschuppt erscheinend, am Ende quergeschnitten, das ganz kleine, stumpfe Endglied darauf knopfförmig, völlig frei sitzend. Die Hinterflügel klein, die Vorderflügel etwa dreieckig mit fast geradem Vorderrand, schrägem, wenig gekrümmten Saum und in der Basalhälfte schwach bauchig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vortretendem Dorsalrand. Das Geäder der Hinterflügel ist jedenfalls etwas verzerrt, was mit dem Dufthaarenpolster zusammenhängt und daher bloß beim ♂ vorkommen dürfte. Rippe 8 ist in der Mitte nach vorn konvex gebogen, in ihrer Endhälfte dagegen Rippe 7 stark genähert. Zwischen Rippe 8 und der Endhälfte des Vorderrandes der Zelle findet sich eine etwas gekrümmte, längsverlaufende, nur unten erkennbare, an beiden Enden blind endende Pseudorippe. Auch die Rippen 5, 6 und 7 sind etwas und zwar subparallel zu 8 gekrümmt. Die schmale Zelle zeigt eine Teilungsrippe, die jedoch die Basis kaum ganz erreicht. Rippe 2 ist von der Ecke weit entfernt, 3, 4 und 5 unter sich genähert, wenn auch unverkennbar getrennt. Im Vorderflügel ist 6 von der vorderen Ecke der Zelle ziemlich weit und zwar so weit wie 5 von 4, aber weniger als 4 von 3 entfernt ist; letztere ist von 2 etwa doppelt so weit wie von 4 entfernt. Rippe 7 und der lange Stiel von 8+9 aus der Spitze der Areola und zwar 8 in die Flügelspitze ausmündend; 10 aus der Endhälfte der Vorderseite der Areola.

Subfam. **Erastriinae.**

Gen. **Metaemene** Hamps.

Metaemene maculata Leech

Zwei ♀♀ von Kankau (Koshun) IV. 1912.

Das Tier ist im Äußeren eine typische Lithosiine und nur durch Untersuchung der Rippe 8 der Hinterflügel kann man sich davon überzeugen, daß es tatsächlich eine Noctuide sein muß. Unter den Lithosiinen erinnert es an *Siccia*, aber im Vorderflügel sind 8+9+10 gestielt, während 7 zwar frei aus der Zelle entspringt, aber durch eine Querader mit dem Stiel der drei anderen genannten Rippen verbunden ist, wodurch eine Areola gebildet wird. Im Hinterflügel ist 5 vorhanden, 3+4 und 6+7 sind ziemlich lang gestielt. Stirn stark vorgewölbt und mit leistenartiger Erhöhung; diese Wölbung ist unten nackt (zufällig?), oben mit etwas vorstehenden Schuppen bekleidet, wodurch der Fortsatz noch deutlicher wird. — Ähnelt ferner *Aeolosia* Hamps., aber bei *Aeolosia* ist im Vorderflügel 7 mit 8+9+10 gestielt und die Palpen sind länger, indem das zweite Glied den Scheitel überragt. — Das Verhalten der Rippen 7—10 ist wie bei der Gattung *Agrisius* Wlk., aber abgesehen davon, daß die *Agrisius*-Arten größere, robustere Tiere sind, weichen sie ab durch das Fehlen von gestielten Rippen im Hinterflügel, Fehlen eines Frontalfortsatzes und die Palpen sind etwas länger. Eigentlich dürfte *Agrisius* die am nächsten stehende Lithosiinen-Gattung sein; der Unterschied im Geäder der Hinterflügel ist jedenfalls gering, denn die Rippen 6 und 7 der Hinterflügel sollen bei *Agrisius* aus einem Punkt entspringen und dürften denn wohl unter Umständen auch gestielt sein und fast so verhält es sich auch mit den Rippen 3 und 4 der Hinterflügel. Auch die Fleckenzeichnung erinnert etwas an *Agrisius*.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Um auf dies eigentümliche Tierchen auch weiter aufmerksam zu machen, fügen wir auch eine spezifische Beschreibung hier ein, wenn auch die Abbildung Taf. 52, Reihe g, in Seitz' paläarktischen Noctuen zur Wiedererkennung ausreicht, wenn man die Art da bloß sucht! Die dunkle Saumbinde der Hinterflügel ist jedoch wohl etwas zu deutlich gezeichnet; an meinen Exemplaren ist davon kaum etwas zu erkennen. Vorderflügel hellgrau mit folgenden tiefschwarzen, rundlichen, kleinen Flecken: Auf dem Vorderrande einer in der Mitte, einer unweit der Basis und einer in der Mitte zwischen diesen beiden; an der Flügelspitze ein ganz kleiner, zwischen diesem und dem medianen des Vorderrandes lassen sich drei oder vier undeutliche dunkle Randflecke erkennen, an der Mitte des Saumes ist ein kleiner Fleck; auf der Diskozellulare ist hinten ein größerer, vorn ein oder zwei ganz kleine, bisweilen fehlende Flecke; in der Dorsalfalte zwei Flecke, je einer hinter dem medianen und antemedianen Vorderrandsfleck. Hinterflügel ungefleckt, ein wenig dunkler als die Vorderflügel. — Unten sind beide Flügel ein wenig dunkler als die Hinterflügel oben und etwas bräunlich bestäubt; die Flecke der Vorderflügel schwach durchschimmernd. — Der Körper ist wie die entsprechende Flügelfläche gefärbt; die Palpen ein wenig dunkler, aber mit weißlicher Spitze. Flügelspannung 17 mm. Vorderflügellänge 8.5 mm. Körperlänge 6.5 mm.

Subfam. **Hypeninae.**

Gen. **Bleptina** Gn.

Bleptina kosemponica Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo X. 1911.

Könnte so ziemlich beliebig als *Bleptina* Gn. oder *Bertula* Wlk. bezeichnet werden. Die zurückgekrümmten Palpen überragen jedenfalls nicht die Mitte des Thoraxrückens, sie sind seitlich stark zusammengedrückt, das sichelförmige 2. Glied erscheint im Profil parallelseitig und ist nur anliegend beschuppt, abgesehen von einigen wenigen längeren abstehenden Schuppen am Ende oben (hinten) und außen, das 3. Glied mit einer ziemlich langen Bürste abstehender Schuppenhaare innen und an der scheitelwärts gerichteten Seite, auch die äußerste Spitze mit einigen, in ihrer Richtung abstehenden, allerdings erheblich kürzeren Schuppenhaaren. — Das Exemplar ist leider nicht gut erhalten.

Beide Flügel graubraun; die vorderen mit schwarzem oder braunschwarzem Basalfeld, das sich bis 2 mm von der Wurzel erstreckt und von einer geraden oder im Kostalfelde etwas wurzelwärts gekrümmten, scharf markierten, auf dem Dorsalrand fast senkrecht stehenden Querlinie begrenzt wird. Die Endhälfte der Zelle geschwärzt, in der Mitte vielleicht einen weißlichen Punkt einschließend, die Diskozellulare durch eine weißliche Querlinie bezeichnet. Auch die ebenfalls schmale Postmedianlinie ist weißlich, am Vorderrande um 7.5, am Hinterrande um 5.5 mm von der Flügel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wurzel entfernt, fast senkrecht auf Vorder- und Hinterrand gerichtet, in der Mitte saumwärts leicht konvex gebogen; innen wird sie von einer etwa ebenso schmalen schwarzen Linie begrenzt, außen von einem schwärzlichen Schatten, der sich stellenweise bis in die Mitte zwischen Postmedianlinie und Saum ausdehnt. Eine weißliche Sublimballinie fängt auf dem Vorderrande in etwa 1.3 mm Entfernung von der Flügelspitze an, verläuft parallel zum Saume und deutlich bis etwa zur Rippe 6, ist dahinter aber offenbar nur stellenweise erkennbar. Der Saum mit einer scharf markierten, aus zusammenhängenden schwarzen Halbmöndchen gebildeten Linie bezeichnet; die Fransen mit weißlicher Basallinie, sonst etwa wie die Flügelfläche. — Hinterflügel mit Saum und Fransen wie im Vorderflügel und mit hellerem Kostalfeld, scheinen aber sonst einfarbig zu sein. — Körper und Extremitäten wie die Flügel, die Palpen innen etwas heller und ihre abstehenden Schuppenhaare etwas braungelblich angeflogen. Die Tarsenglieder am Ende hell gerandet.

Körperlänge 21, Vorderflügellänge 11 mm, Körperlänge 10 mm.

Fam. **RATARDIDAE.**

Gen. **Ratarda** Mr.

Ratarda tertia Strand n. sp.

Ein ♀ von Shisa V.—VI. 1912.

Eine sehr interessante Bereicherung der Fauna von Formosa, denn von dieser Familie waren bisher überhaupt nur zwei Arten bekannt, *R. marmorata* Mr. 1879 und *furvivestita* Hamps. 1905, beide aus Indien. *Ratarda* wurde zuerst für Chalcosiide gehalten und figuriert auch in den Katalogen von Kirby und Cotes & Swinhoe in dieser Familie, an die sie auch tatsächlich sehr erinnert. In Fauna of British India hat Hampson sie dann zu den Lymantriiden gestellt, wenn auch gewissermaßen als Anhang dazu, indem er den wichtigen Unterschied, das Fehlen des Frenulum bei *Ratarda*, hervorhebt, ein Unterschied, durch den die Gattung sich auch von den Chalcosiiden sofort unterscheidet. Später hat dann Hampson eine eigene Familie auf *Ratarda* gegründet und zwar im I. Bande seines Cat. Lep. Phal. (1898), wo er p. 17—20 eine Übersicht der Lepidopterenfamilien gibt und auch 1905 bei der Beschreibung der *R. furvivestita* führt er (in: Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XVI, p. 201, t. D, f. 15) sie als besondere Familie an. Dies ist auch ganz berechtigt; dennoch habe ich, aber nur auf Wunsch des Herausgebers, die Ratarden in meiner (noch ungedruckten) Bearbeitung für Seitz' Groß-Schmetterlinge der Erde im Anschluß an die Lymantriiden, als eine Unterfamilie dieser, behandelt.

Was nun die generischen Merkmale anbelangt, so finde ich bei der vorliegenden Art einige Abweichungen von Hampsons Diagnose der Gattung *Ratarda*, die so bedeutend sind, daß auf meine Art eine neue Gattung gegründet werden müßte, wenn Hampsons Angaben wirklich ganz genau sind. Ich halte es jedoch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für so wahrscheinlich, daß sie in dem wichtigsten Punkt, dem angeblichen Fehlen einer Rippe (soll 7 sein) im Vorderflügel, irrtümlich sind, daß ich meine Art vorläufig in *Ratarda* lasse. Meine Art hat die normale Anzahl Rippen im Vorderflügel, 10 und 11 sind aber bis nahe dem Vorderrande zusammengeschmolzen (also sehr lang gestielt) und der freie Teil von 11 ist in der Tat so kurz und wegen der daselbst vorhandenen dichten Beschuppung so schwer zu sehen, daß er ohne etwas Abschuppung auch durch Xylol nicht sicher erkennbar wird. Daß Hampson diesen Teil übersehen und das, was in der Tat 10+11 ist, für 11 gehalten hat, ist daher höchst wahrscheinlich und sehr leicht erklärlich und entschuldlich. Daß er dabei angibt, es sei 7, die fehle, ist auch erklärlich, denn das Geäder ist tatsächlich so, daß, wenn eine Rippe gefehlt hätte, so wäre auch ich geneigt gewesen, diese für 7 zu halten. Übrigens ist es, wie jeder Kenner weiß, bei unvollständigem Geäder in manchen Fällen sehr schwierig oder gar unmöglich zu wissen, welche Rippen fehlen und es wundert mich, daß Hampson darüber immer kategorische Angaben macht. Ferner weicht von Hampsons Gattungsdiagnose ab, daß im Vorderflügel 6 nicht von der Mitte, sondern unverkennbar vor der Mitte der Diskozellulare, etwa doppelt so weit von 5 wie von der vorderen Ecke der Zelle entfernt, entspringt, wegen einer ebenda verlaufenden Falte kann aber eine Täuschung, wie sie auch in diesem Punkt Hampson passiert sein dürfte, leicht vorkommen, um so mehr, als 6 in ihrem weiteren Verlauf so ziemlich gleich weit von 5 und 7 entfernt ist. Dann ist im Hinterflügel die Mitte der Rippe 7 weiter, wenn auch wenig von 6 als von 8 entfernt. Endlich stimmen Hampsons Angaben über die Dorsalrippen mit meinem Befunde insofern nicht, als das, was er für 1c der Vorderflügel hält, nach mir eine rippenähnliche Falte ist, und im Hinterflügel können alle 3 Dorsalrippen als Pseudorippen bezeichnet werden.

Im Vorderflügel ist u. a. charakteristisch, daß 11 sich zuerst 12 stark genähert hat, und daß alle Rippen 8—12 in dem Vorderrand ausmünden; 7+8+9 sind lang gestielt, Mediana und die Basalhälfte der Rippe 1b erscheinen oben mächtig entwickelt, während unten 12 als kräftig auffällt. Im Hinterflügel unten fallen die Rippe 8 in ihrer Basalhälfte und die Mediana als besonders kräftig auf; 8 ist durch eine lange, kräftige, schräge Querrippe mit 7 verbunden. Die Hintertibien nur mit kleinen Endsporen, Hinterflügelzelle mit 2 Teilungspseudorippen, im Vorderflügel ist nur eine.

Schwarz gefärbt, an den Hinterflügeln ein wenig matter und im Kostalfelde basalwärts etwas violettrötlich, sonst zeigen die Hinterflügel überall einen schwachen bläulichen oder grünbläulichen Schimmer, der im Vorderflügel nur auf den Fransen und Rippen, am Dorsalrande und als verloschene, etwas netzförmig verbundene, auch im Hinterflügel, aber feinere und noch undeutlichere Querstreifen erkennbar ist. Der Grund der Vorderflügel ist sonst tiefschwarz. Unten ist ein Unterschied zwischen den beiden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügeln kaum vorhanden, abgesehen davon, daß Andeutung der Querstreifen nur im Vorderflügel erkennbar ist. — Körper wie die Flügel, jedoch Kopf und Halskragen gelblichrot (Thoraxrücken ist fast ganz abgerieben, scheint jedoch dunkel beschuppt gewesen zu sein), ferner trägt der After einige lange, abstehende, rote Haare. Die Fühler sind unten bräunlich, oben schwarz.

Flügelspannung 47, Vorderflügellänge 27, Körperlänge 21 mm.

Von *Ratarda furvivestita* weicht sie u. a. durch den Flügelschnitt etwas ab, nach dem Bild in Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. XVI, Taf. D, f. 15 zu urteilen, indem bei unserer Art die Vorderflügelspitze weniger abgerundet ist, der Vorderrand ist am Ende nur fast unmerklich gebogen und bildet mit dem vorderen Drittel des Saumes fast einen rechten Winkel, die zwei hinteren Drittel des Saumes sind stark nach außen konvex gekrümmt.

Ein weiteres Exemplar von derselben Lokalität ist auffallend viel kleiner: Flügelspannung 36, Vorderflügellänge 19, Körperlänge 12 mm, ist aber offenbar ein auch beim Ausschlüpfen verkümmert gewordenes Individuum, das übrigens so wenig gut erhalten ist, daß es sich nicht verlohnt, sich damit weiter aufzuhalten. Bemerkt sei jedoch, daß das Geäder der Hinterflügel monströs ist, indem sie je 9 Rippen haben! Es ist die sonstige Rippe 3 nämlich durch zwei Rippen vertreten, die im rechten Flügel aus einem Punkt, der Ecke der Zelle, entspringen, während sie im linken Flügel auf einem aus demselben Punkt entspringenden langen gemeinsamen Stiel sitzen und saumwärts stärker divergieren, so daß sie auf dem Saume etwa doppelt so weit wie im rechten Flügel unter sich entfernt sind. Die Tatsache, daß die überzählige Rippe sich in beiden Flügeln, wenn auch aus demselben Punkt entspringend, so verschieden verhält, spricht wohl entschieden dafür, daß es sich hier um eine Monstrosität handelt, um so mehr als das Exemplar sonst, so weit erkennbar und von der geringen Größe abgesehen, ganz mit der obigen Art übereinstimmt. Um auf diese interessante Form, über die Stammbaum-Fabrikanten wahrscheinlich herfallen werden, da sie für phylogenetische Phantastereien ein dankbares „Studien"-Objekt sein dürfte, aufmerksam zu machen, gebe ich ihr einen besonderen Namen, trotzdem sie nicht ganz das ist, was man gewöhnlich unter Aberration versteht: ab. **monstrosa** m.

Fam. **LIMACODIDAE.**

Gen. **Narosa** Wlk.

Narosa (*Penicillonarosa*) **penicillata** Strand n. sp.

5 ♂♂ von Kosempo X. 1911 und eins von Suisharyo X. 1911.

Steht *Narosa* Wlk. nahe, aber die komprimierten Antennen sind nicht ziliiert, die Palpen erreichen nur zur Not den Scheitel, Metanotum mit einem dicken, abstehenden, wie die Umgebung gefärbten Schuppenpinsel und die vordere Hälfte des Abdominalrückens mit drei ebensolchen, aber dünneren und schräger abstehenden Pinseln, von denen der hintere kleiner als die beiden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

übrigen ist. Proboscis nicht zu erkennen. Der Zeichnungstypus ist ganz wie bei *Narosa conspersa* Wlk. Die Art dürfte mit der von Wileman in „Entomologist" 44 (1911) p. 204 als *Narosa nigrisigna* n. sp. beschriebenen Art nahe verwandt sein, ist aber kleiner (Flügelspannung 13—15, Vorderflügellänge 6.5—7.5, Körperlänge 5.5—7 mm) und, soweit nach der kurzen Originalbeschreibung der *nigrisigna* zu urteilen ist, auch sonst etwas verschieden. — Will man wegen der angegebenen Unterschiede von typischen *Narosa* eine subgenerische Trennung vornehmen, so könnte der Name *Penicillonarosa* m. für die durch vorliegende Art vertretene Untergattung verwendet werden.

Graulich bis grauweißlich mit schwachem ockergelblichem Anflug und im Vorderflügel mit so viel bräunlicher Bestäubung, daß die Grundfarbe zum wesentlichen Teil verdeckt wird und zwar fallen besonders auf ein brauner, subapikaler, schräger Querwisch, der wurzelwärts von einem schwarzen, außen weißlich eingefaßten schrägen Querstrich begrenzt wird, sowie ein rundlicher brauner Wisch in der Zelle. Auf der Diskozellulare ein schwarzer Punktfleck. Der Saum weißlich, mit schwärzlichen Flecken, die aus großen, schwarzen, nur lose zusammenhängenden oder deutlich unter sich getrennten Schuppen gebildet werden und daher unregelmäßig und nicht scharf markiert erscheinen. Im Dorsalfelde nahe der Basis ist ein schwärzlicher, verloschener Längswisch; im Kostalfelde unweit der Basis scheint ein weißlicher Querstrich zu sein. Im Hinterflügel ist die Saumlinie insbesondere vorn verdunkelt, und die Fransen lassen eine Teilungslinie erkennen, sonst keine Zeichnungen. Die Unterseite der Vorderflügel ist, vom Dorsalfelde abgesehen, gleichmäßig gebräunt und zwar gegen die Spitze am dunkelsten; die vordere Hälfte des Saumes mit schwarzen Punkten, die schärfer als die der Oberseite markiert sind. Basal- und Mittelglied der Palpen oben schwarz, die Femoren I innen verdunkelt, die Fühlergeißel braungelblich. — (Die Type von Kosempo, von der Maximalgröße.)

Fam. **ZYGAENIDAE.**

Subfam. **Chalcosiinae.**

Gen. **Eterusia** Hope

Eterusia aedea L. ab. **postlutea** Strand n. ab.

Zu dieser Form rechne ich zwei ♂♂: Fuhosho und Alikang, letzteres vom XI. 1909, die sonst mit der folgenden Form übereinstimmen, aber im Hinterflügel gelbes Mittelfeld und gelbliche Distalflecke haben. Von der in Ill. Het. Br. Mus. 5, t. 83, f. 2 abgebildeten Type von *magnifica*, die ein ♀ sein muß, weichen diese Exemplare ab durch kleinere Subapikalflecke der Vorderflügel, während umgekehrt der Fleck am Ende der Zelle eher größer als an dem Bild ist, ferner werden, wenigstens beim einen Exemplar, die Flecke der Medianbinde durch die Rippen deutlicher getrennt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das Blau im Saumfelde der Hinterflügel ist stark reduziert und die Flecke daselbst sind größer und, wie schon gesagt gelblich, die beiden vorderen derselben sind zusammengeflossen, die Spitze des Abdomens ist schwarz, das schwarze Basalfeld des Hinterflügels ist, längs der Mediana gemessen, 6 mm lang. Ob diese Abweichungen sexuell sind, kann ich nach dem vorliegenden Material nicht sicher entscheiden; da aber die Art auf Formosa als besondere Lokalvarietät auftritt, so dürfte die mit gelb gezeichneten Hinterflügeln versehene Aberration von Formosa verschieden von der ähnlichen indischen Aberration (= *magnifica*) sein und daher einen neuen Namen verdienen (ab. *postlutea* m.), während der Name *magnifica* der indischen Form reserviert werden muß. Die Type hat 33, die Cotype 31 mm lange Vorderflügel. — Von

Eterusia aedea L. var. **formosana** Jord.

liegen 5 ♂♂ vor, die von Kosempo X. 1911, Shisa V.—VI. 1911, Polisha XI. 1908 und Alikang XI. 1909 stammen und eine Flügellänge von 29—35 mm haben, in Färbung und Zeichnung dagegen unter sich nicht nennenswert variieren, bloß die Blaufärbung des Saumfeldes der Hinterflügel ist bei den einzelnen Exemplaren nicht gleich deutlich, sondern scheint, nach diesem Material zu urteilen, bei den größten Individuen am stärksten entwickelt zu sein. — (Die Form *edocla* Doubl. wird in „Seitz" an einer Stelle als „ab.", an anderer als „subspec." von *aedea* bezeichnet.)

Eterusia formosibia Strand n. n. (*formosana* Wilem. nec Jord.) cum ab. **obscurascens** Strand n. ab.

Je ein ♀ von Kosempo X. 1911 und Polisha 1909, 1 ♂ von Chip Chip I. 1909 und 2 von Polisha.

Die Art ist von Wileman in Entomol. 43, p. 179 (1910) unter dem Namen *Heterusia formosana* beschrieben worden, da aber dieser Name schon von Jordan in Seitz für eine „Subspecies" von *aedea* vergeben worden war, so muß Wilemans Art einen neuen Namen bekommen.

Die vorliegenden Exemplare variieren recht beträchtlich. Zwei ♂♂ (von Chip Chip und Polisha) stimmen mit der Originalbeschreibung überein; daß die zwei sublimbalen gelben Flecke der Hinterflügel ganz klein und verloschen sind, und daß der große (3 × 2.8 mm) gelbe Fleck am Ende der Zelle durch eine hinten nur fast linienschmale, vorn leicht erweiterte schwarze Binde von dem gelben Diskalfeld getrennt wird, wäre zu erwähnen. Vorderflügellänge 27—29 mm. Hinterleib gelb, jederseits zwei Längsreihen schwarzer Punktflecke, das basale Dorsalsegment blau, die folgenden 4 oder 5 mit schwarzer, fast linienschmaler Hinterrandbinde, die Spitze des Hinterleibes schwarz.

Das zweite ♂ von Polisha hat reduzierte gelbe Zeichnungen, die außerdem noch blasser, mehr weißlich sind, und zwar ist im Vorderflügel der Zellfleck zu einem kleinen graulichen Wisch zusammengeschrumpft und auch der Fleck unter der Zelle ist kleiner

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als bei der *f. pr.*, dagegen ist der Fleck am Ende der Zelle unverändert. Im Hinterflügel ist das gelbe Medianfeld von außen, innen und vorn durch die schwarze Färbung eingeengt und außerdem wird es durch schwarze Rippen durchschnitten und durch spärliche schwärzliche Bestäubung verdunkelt. Auch der Hinterrand ist, wenn auch schmal, schwarz. Vorderflügellänge 29 mm. Nenne diese ab. *obscurascens* m.

Das ♀ von Polisha gehört jedenfalls der *f. pr.* an. Außer den zwei von Wileman angegebenen Unterschieden vom ♂ weicht es noch dadurch ab, daß der gelbe Subdorsalfleck der Vorderflügel bis hinter die Dorsalrippe, also fast bis zum Hinterrande sich erstreckt; während er bei den ♂♂ an der Vorderseite dieser Rippe Halt macht und also vom Hinterrande weiter entfernt bleibt. Alle gelben Flecke sind ein wenig größer als bei den ♂♂. Vorderflügellänge 36 mm. Von dem ♂ weicht das ♀ natürlich auch durch die Färbung des Hinterleibes, in ähnlicher Weise wie bei *Et. tricolor* Hope ab.

Das ♀ von Kosempo wird das ♀ zu dem oben als ab. *obscurascens* beschriebenen ♂ sein. Hier ist jedoch im Vorderflügel der vordere der beiden medianen Flecke weniger reduziert und zwar fast so groß wie der dahinter liegende Fleck, der jedoch, ebenso wie bei allen ♂♂ die Dorsalrippe nicht überschreitet. Auch das gelbe Diskalfeld der Hinterflügel ist weniger reduziert und außerdem regelmäßiger und schärfer begrenzt als beim ♂, dennoch fällt diese Form, mit der Hauptform verglichen, durch die bedeutendere Breite des dunklen Apikal- bezw. Saumfeldes sehr auf, denn letzteres ist im Dorsalfelde 4—5 mm breit, während sein Innenrand in der Zelle von der Flügelspitze um 13, von dem Diskozellularfleck um 4 mm entfernt ist. Vorderflügellänge 30 mm.

Die Art ist jedenfalls, wie schon von ihrem Autor hervorgehoben, mit *Et. tricolor* Hope nahe verwandt, und wenn mir nur ein Unikum vorgelegen hätte, so hätte ich die Form wahrscheinlich für eine Aberration von *tricolor* gehalten; diese 5 Exemplare machen aber, trotzdem sie unter sich etwas variieren, einen von *tricolor* so abweichenden Eindruck, daß die Artselbständigkeit mir wahrscheinlich zu sein scheint. Dabei betrachte ich als die typische Form von *tricolor* die, welche in der Originalkennzeichnung, in Trans. Linn. Soc. London 18, t. 31, f. 4 (1841) abgebildet ist, während das, was in „Seitz" als „*tricolor*" gilt, mir etwas fraglich vorkommt.

Wie man *Eterusia trimacula* Möschl. (in Stett. Entom. Zeit. 1872, p. 342—3) als einfaches Synonym zu *Et. tricolor* Hope stellen kann, verstehe ich nicht, d. h. wenn man dabei überhaupt die Originalbeschreibung von *trimacula* berücksichtigt, worin es u. a. heißt: „Thorax und Hinterleib schwarz, letzterer metallisch blau schimmernd, Schulterdecken ockergelb", was doch nicht auf *tricolor* paßt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eterusia pulchella Kollar var. **leptalinoides** Strand n. var.

Ein ♂ von Polisha IV. 1910, je ein ♀ von Kosempo XI. 1908, Hoozan I. 1910 und Chip Chip II. 1907—09.

Das ♂ spannt 33 mm bei 16.5 mm Vorderflügellänge, die ♀♀ bezw. 39—43 und 19.5—22 mm. Die männliche Form steht *leptalina* Koll. nahe; ob die vorliegende Form auf Formosa als Aberration oder Varietät auftritt, läßt sich nach diesem Material leider nicht sicher entscheiden. Die ♀♀ zeichnen sich durch die in Basal- wie Apikalhälfte verbreitete schwarze Färbung aus, die aber durch die gelben Rippen und einer 2—3 mm breiten, schrägen Medianquerbinde aufgeteilt wird; außerdem ist das Kostalfeld gelb. Die Hinterflügel sind im Grunde zwar sehr blaß, aber doch mehr gelblich als weißlich, mit den zwei schwarzen Postmedianflecken (in den Feldern 2 und 3; ein dritter Fleck, der eher ein Punkt ist, findet sich im Felde 4) scharf markiert, während schwärzliche Apikalbestäubung nur angedeutet ist. Am Ende der Zelle der Vorderflügel ein runder gelber Fleck, der ganz oder teilweise isoliert, bezw. von der schwarzen Färbung eingefaßt ist. Die Hinterflügel sind am Ende ein wenig spitzer, der Saum mehr gerade, der Analwinkel mehr vorstehend als bei der indischen Hauptform, dadurch der var. *major* Jord. aus Tonkin sich nähernd. Beim ♂ ist im Vorderflügel die gelbe Querbinde nur wenig breiter als die Längsbinde, von der Spitze dieser um reichlich ihre Breite entfernt und in zwei Flecke aufgelöst; im Hinterflügel ist am Ende der Zelle ein gelber Fleck, der aber (durch die Mediana) mit dem gelben Medianfeld linienschmal verbunden ist. Die weibliche Type ist das kleinste Exemplar.

Gen. **Erasmiphlebohecta** Strand n. g.

Die hierzu gehörige Art wurde als *Erasmia* beschrieben, sie stimmt aber im Geäder ganz mit *Phlebohecta* Hamps. überein, weicht aber durch ihre ganzes Äußere so von *Phlebohecta* ab, daß sie auch bei der Gattung nicht bleiben kann. Die bedeutende Größe und der Zeichnungstypus erinnert zwar an *Erasmia pulchella* Hope, aber außer durch das Geäder ist abweichend, daß die Hinterflügel unserer neuen Gattung spitzer sind und mit mehr geradem Saum, während umgekehrt im Vorderflügel der Saum mehr gewölbt erscheint, Abdomen überragt bei beiden Geschlechtern den Analwinkel.

Erasmiphlebohecta picturata Wilem.

Je ein ♀ von Polisha II. 1909 und Chip Chip I. 1909, ein ♂ von Chip Chip II. 1909.

In der Originalbeschreibung (in Entomol. 43, p. 139 [1910]) ist ein Druckfehler: In der ersten Zeile muß es heißen „basal and outer thirds blackish" statt „basal two outer thirds blackish". Das ♂ spannt 55 mm bei 27 mm Vorderflügellänge und 19 mm Körperlänge. Über den Körper sagt Wileman nichts; er ist blauschwarz, stellenweise grünlich oder violettlich schimmernd, Ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

domen mit weißlicher Bauchseite und weißlichem Hinterrand der Rückensegmente, die Patagia weiß, Halskragen schmal graulich, Stirn und Schläfen weißlich. Von den drei Binden im Basalfelde der Vorderflügel ist die gelbe breiter und schärfer markiert als die zwei blauen. — Das von Wileman nicht gekannte ♀ ist ein wenig größer (Flügelspannung 57—58 mm), das weißliche Medianfeld der Vorderflügel ist ein wenig schmäler (in der vorderen Hälfte 4—5, in der hinteren 5—6 mm breit) und im Hinterflügel ist am Ende der Zelle ein weißlicher Fleck, der nach innen zu allerdings nur unvollständig durch eine schwärzliche Binde abgetrennt ist, während er beim ♂ ganz mit der hellen Färbung des Mittel- und Basalfeldes zusammenfließt; letztere ist in beiden Flügeln nicht rein weiß, sondern leicht gelblich getönt. Die Stirn ist schwarz.

Gen. **Chalcosia** Hb.

Chalcosia adalifa Doubl. var. **fuliginosa** Wlk.

Ein ♂ von Fuhosho VIII. 1909.

Von der Abbildung (7a) in Seitz' Groß-Schmetterlinge, Bd. X, ebenso wie von der Originalbeschreibung abweichend durch das Fehlen gelber Färbung im Dorsalfelde der Hinterflügel; im Vorderflügel ist die Medianfleckenbinde deutlicher als an fig. cit., indem ihre Flecke etwas größer und weiß sind, dagegen ist von den Sublimbalflecken im Vorderflügel fast garnichts erkennbar, ebenso wenig wie von den entsprechenden Flecken der Hinterflügel. Die diskalen und subdiskalen Flecke der Hinterflügel sind ganz verloschen, nur noch erkennbar. Hinterleibsrücken stark blau gefärbt. Halskragen mit einer schmalen roten Binde; Thorax hat überhaupt nicht „two red bands in front", wie es in Walkers Beschreibung heißt. Flügelspannung 55 mm, Vorderflügellänge 29 mm.

Will man diese Form besonders benennen, so möge sie ab. **fuhoshonis** m. heißen.

Chalcosia nympha Mr. var. **peraffinis** Strand n. var.

Ein ♂ von Chip Chip II. 1909 ist als *Ch. suffusa* var. *thaivana* Jord. bestimmt gewesen, es muß aber zu *nympha* gehören, denn die Unterseite der Hinterflügel hat in der Zelle gar keinen Fleck und die Oberseite der Vorderflügel trägt im Kostalfelde einen roten Längsstreifen im basalen Drittel. Von *Paviei* Pouj. jedoch abweichend durch größere schwarze Flecke in und hinter der Zelle der Vorderflügel, indem der Zellfleck 8 mm lang ist und die ganze Breite der Zelle einnimmt, der folgende Dorsalfleck ist 4.5 mm lang und 2 mm breit, der dahinter gelegene ist 6 mm lang und 2.5 mm breit, alle drei sich ganz oder fast ganz berührend; das innerhalb bezw. hinter diesen Flecken gelegene Feld ist spärlich grau bestäubt, wodurch das von der weißlichen Grundfarbe gebildete Submedianfeld noch mehr den Charakter einer Querbinde annimmt. Die weißlichen Subapikalflecke der Vorderflügel sind größer als an der Figur von *Paviei* in Seitz und unten so deutlich getrennt wie oben (gegen d. Originalfig. in: Le Naturaliste 13 (1891) p. 143). — Von der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hauptform von *nympha* durch u. a. kleinere weißliche Subapikalflecke der Vorderflügel abweichend. Flügelspannung 55, Vorderflügellänge 30 mm.

Chalcosia auxo L. var. **diana** Butl.

4 ♂♂ von Polisha XII. 1908, I. 1909, IV. 1910 und eins von Tainan, 3 ♀♀ von Polisha XII. 1908, VIII. 1908, IV. 1910 sowie eins von Chip Chip XII. 1908. — Das ♂ von Polisha IV. 1910 ist sehr klein: Flügelspannung 35, Vorderflügellänge 18, Körperlänge 12, Fühlerlänge 9.5 mm; das größte ♂ Exemplar (von Polisha XII. 08) mißt bezw. 42, 22.5, 16.5 und ca. 11 mm. Das größe ♀ spannt 46, das kleinste 43 mm. Nennenswerte Farbenänderungen gibt es dabei nicht.

Gen. **Erasmia** Hope

Erasmia pulchella Hope var. **Hobsoni** Butl. und ab. **cyanea** Jord.

Von der Varietät *Hobsoni* liegen mir 11 ♂♂ vor, die mit Ausnahme eines Exemplares von Anping VII. 1911 von Polisha stammen und im Oktober und im November gefangen wurden. Sie weichen unter sich und ebenso von den Weibchen wenig ab. Bei zwei Exemplaren ist Andeutung einer Verbindung zwischen den beiden Subapikalflecken im Vorderflügel vorhanden; wären diese Flecke deutlich verbunden bezw. zusammengeflossen, was wahrscheinlich mitunter vorkommen wird, so wäre die Form als eine benennenswerte Aberration zu betrachten (event. ab. **conjuncta** m.). Die Flügelspannung variiert zwischen 67 und 72, die Vorderflügellänge zwischen 34 und 36 mm. Ein Exemplar (von Polisha X. 1908) bildet den Übergang zu *cyanea* Jord., die gewiß nur Aberration sein wird.

An ♀♀ liegen 7 *Hobsoni* vor, die von Polisha, X. 1908, I. 1909, Chip Chip XII. u. VII. 1909 und Kosempo I. 1910 stammen. Sie spannen zwischen 71 und 76 mm bei 36—37.5 mm Vorderflügellänge. Sie weichen, ebenso wie die ♂♂, unter sich nur unbedeutend ab.

Zu ab. *cyanea* Jord. stelle ich je zwei ♂♂ von Chip Chip XII. 1909 und Polisha X. 1908. Die helleren Zeichnungen des Hinterflügels sind aber nicht weiß, sondern gelblich, mögen aber etwas variieren. Flügelspannung 70—73 mm.

Erasmia sanguiflua Drury

Ein ♂ von Chip Chip, zwei ♀♀ von Polisha X.—XI. 1909.

Gen. **Histia** Hb.

Histia rhodope Cr.

Zwei ♂♂ von Kosempo 7. IX. 1909, X. 1911 und eins von Tainan.

Gen. **Pidorus** Wlk.

Pidorus glaucopis Drury cum var. **atratus** Butl.

Zur Hauptform ein ♀ von Fuhosho VIII. 1909, zur Varietät *atratus* ein ♀ von Alikang IX. 1909 und je ein ♂ von Alikang X.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1909, Fuhosho 7. VIII. 1909 und Kosempo VII. 1909. Die Vorderflügellänge beträgt bei der Varietät: ♂ 26—27, ♀ 29 mm.

Pidorus leno Swh.

Ein ♀ von Kosempo 7. VII. 1911.

Fam. **DREPANIDAE.**

Gen. **Auzata** Wlk.

Auzata micronioides Strand n. sp.

Ein ♀ von Kosempo I. 1910.

Das Tierchen stimmt generisch mit *Auzata* Wlk. überein, abgesehen davon, daß weder Vorder- noch Hinterflügel an der Rippe 3 geeckt sind. Bekanntermaßen ist aber diese Ecke nicht bei allen der zur Gattung *Auzata* gestellten Arten deutlich vorhanden; bei der sonstigen generischen Übereinstimmung wären diese Arten höchstens als besondere Untergattung abzutrennen (**Auzatella** m.).

Weiß; beide Flügel mit drei schrägverlaufenden, olivenbraungelblichen, ganz geraden oder fast ganz geraden, feinen Linien, von denen die mittlere die dickste ist, jedoch, ebenso wie die anderen, im Kostalfelde schmäler und ziemlich verwischt erscheint. Die proximale Linie fängt im Vorderflügel auf dem Hinterrande in 3.5 mm Entfernung von der Flügelwurzel an und zieht nach vorn und außen, die hintere Ecke der Zelle tangierend, bis zur Rippe 7, daselbst etwa 5.5 mm von der Flügelspitze entfernt; ob sie bei ganz frischen Exemplaren bis zum Vorderrande erkennbar wäre, muß dahingestellt bleiben, während sie auf dem Hinterflügel bis zum Hinterrande, daselbst in 3 mm Entfernung von der Flügelwurzel, sich fortsetzt. Die Mittellinie fängt auf dem Hinterrande der Vorderflügel in 2.5 mm Entfernung von der proximalen Linie an, erstreckt sich nach vorn subparallel (nach vorn leicht konvergierend) zu dieser bis zum oder fast zum Vorderrande, daselbst um ca. 2 mm von der Flügelspitze entfernt, und erstreckt sich nach hinten, bei der gleichen Deutlichkeit, bis zum Hinterrande der Hinterflügel, daselbst um 3 mm von der proximalen Linie entfernt. Die distale Linie ist die am wenigsten deutliche, ist auf dem Hinterrand der Vorderflügel um 2 mm von der Mittellinie entfernt, konvergiert nach vorn leicht mit dieser und endet, sich fleckförmig erweiternd, auf dem Vorderrande in der Mitte zwischen Flügelspitze und Medianlinie, während sie den Hinterrand der Hinterflügel dicht innerhalb des Analwinkels erreicht. In der Mitte zwischen dieser distalen Linie und dem Saume läßt sich in beiden Flügeln, aber am deutlichsten im Hinterflügel, Andeutung einer vierten Linie erkennen, die im Gegensatze zu den anderen etwas wellig verläuft und im Vorderflügel nur durch wenige, nur unter der Lupe erkennbare Schuppen gebildet wird. Ferner ist der Vorderrand der Vorderflügel gelblich. An der Unterseite schimmert die mittlere der drei Linien der Oberseite durch; sonst zeigt die Unterseite der Vorderflügel einen schwachen graubräunlichen Anflug, der am Vorder-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rande ins Gelbliche übergeht. Kopf, Palpen und Basis der Fühler dunkelbraun, letztere sonst braungelblich. Beine ockergelblich gefärbt.

Flügelspannung 26, Vorderflügellänge 14, Körperlänge 8–9 mm.

Gen. **Auzatellodes** Strand n. g.

Charakteristisch u. a. durch fast ganz schuppenlose Flügel. Proboscis vorhanden, wenn auch klein. Frenulum nicht erkennbar, aber allerdings ist das Exemplar nicht tadellos erhalten. Antennen ziemlich lang bipectinat. Mittel- und Hintertibien nur mit Endsporen versehen, die kurz sind. Im Vorderflügel keine Areola, 10+11 gestielt, 9+8 ebenfalls gestielt und zwar 8 in die Flügelspitze oder kaum vor dieser, die sehr kurze 9 aber in den Vorderrand auslaufend, 7 aus dem Stiel von 8+9 entspringend und zwar etwa doppelt so weit von der Flügelspitze wie von der Zelle entfernt, auch 6 aus dem Stiel von 8+9 (also in der Tat 6+7+8+9 gestielt), und zwar in der Mitte zwischen der Zelle und dem Ursprung von 7 entspringend, Diskozellulare gewinkelt, eine rippenähnliche Teilungsfalte in die Zelle hineinsendend, 4 aus der Ecke, 5 von dieser entfernt, 2 wenig außerhalb der Mitte der Zelle entspringend, 3 in der Mitte zwischen 2 und 4. Im Hinterflügel anastomosiert 8 eine Strecke weit mit 7 und zwar weiter als z. B. bei *Macrauzata fenestraria*, die sonst das gleiche Hinterflügelgeäder hat, abgesehen davon, daß hier nur eine Dorsalrippe erkennbar ist, während *Macrauzata* deren 2 hat. Flügelschnitt wie bei *Auzata* (*semipavonaria*), jedoch ist die Ecke an der Rippe 3 der Hinterflügel bei meinem Exemplar mehr abgerundet, während umgekehrt der Analwinkel stärker als bei *Auzata* hervortritt. — Type:

Auzatellodes desquamata Strand n. sp.

Ein ♂ von Kosempo IX. 1911.

Weiß, die schuppenlose Flügelmembran stark irisierend, im Kostalfelde sowie längs der Rippen ist eine feine, spärliche, weiße Beschuppung erkennbar; vereinzelte weiße Fransenschuppenhaare deuten darauf, daß Fransen bei tadellos erhaltenen Exemplaren vorhanden sein dürften. Unter dem Mikroskop erscheint übrigens die Flügelmembran ganz spärlich mit kurzen feinen Härchen bewachsen, was unten am deutlichsten ist. — Der Körper und wahrscheinlich auch alle Extremitäten weiß beschuppt, die Kammzähne der Fühler hell braungraulich.

Flügelspannung 22, Vorderflügellänge 11.5, Körperlänge 6 mm.

Fam. **GELECHIIDAE.**

Gen. **Homaloxestis** Meyr.

Homaloxestis cholopis Meyr.

Ein ♀ von Kankau (Koshun) V. 1912.

Spezifische Beschreibung. Vorderflügel einfarbig braun-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwarz mit schwachem violettlichem Anflug und Andeutung gelblichen Schimmers, doch so schwach, daß der Gesamteindruck der Vorderflügel matt schwarz oder schwärzlich bleibt, bei besonders frischen Exemplaren wohl mitunter fast rein schwarz. Die Basalhälfte der Fransen wie die Flügelfläche, die größere Endhälfte ein klein wenig heller. Die Hinterflügel und ihre Fransen schiefergrau, letztere mit Andeutung einer Teilungslinie, die das basale Viertel der Fransen abtrennt. Unterseite beider Flügel wie die Hinterflügel oben, jedoch, insbesondere die Vorderflügel, ein wenig mehr bräunlich. Oberseite von Kopf und Thorax wie die Vorderflügel oben, Abdomen ein wenig dunkler als die Oberseite der Hinterflügel. Brust und Beine wie die Unterseite der Vorderflügel, jedoch die Metatarsen und Tarsen heller, mehr gelblich, das Ende der Tibien vielleicht ein wenig dunkler. Gesicht, Antennen und Palpen gelblichweiß, letztere jedoch an der Basis dunkler. — Flügelspannung 13, Vorderflügellänge 6.5, Körperlänge 5 mm, die Fühler mindestens 5 mm lang, die hinteren Tibien 3, die hinteren Metatarsen + Tarsen 2.5 mm lang.

Generische Beschreibung. Proboscis kräftig entwickelt. Frenulum deutlich (scheint nur aus 2 Borsten zu bestehen). Palpen lang, aufgerichtet; das zweite Glied bis ins Niveau des Scheitels reichend, dicht anliegend beschuppt, diese Beschuppung ist vorn (unten) nicht gefurcht, leicht komprimiert, im Profil etwa ellipsenförmig, jedoch nach vorn leicht konvex gekrümmt und 3—4 mal so lang wie in der Mitte breit erscheinend; das dritte Glied dünn, priemenförmig, am Ende fein zugespitzt endend, ganz schwach nach vorn konvex gebogen, dünn und anliegend beschuppt, fast nackt erscheinend, etwa so lang wie das zweite Glied. Maxillarpalpen kann ich nicht entdecken. Stirn breit, flach, anliegend beschuppt. Auch der Scheitel anliegend beschuppt. Die fein fadenförmigen, in der Basalhälfte einfachen, in der Endhälfte mit etwas eckig vortretenden Gliedern versehenen Fühler dürften etwa die Flügellänge erreichen (der einzige vorhandene scheint die Spitze verloren zu haben!); das Basalglied fast unmerklich gekrümmt und leicht kolbenförmig verdickt. Beschuppung von Thorax- und Abdominalrücken anliegend. Hinterbeine lang und ziemlich kräftig (die übrigen fehlen!), die Tibien mit 4 Sporen, von denen die inneren doppelt so lang wie die äußeren sind, am Ende der Tibien oben einige längere Schuppenhärchen, sonst sind die (III.!) Beine glatt und anliegend beschuppt und nicht behaart. — Im Vorderflügel ist die Zelle reichlich so lang wie der halbe Flügel, am Ende abgestumpft mit gerundeten Ecken. Die Rippen auffallend deutlich hervortretend, weil (unten!) stark erhöht; 2, 3, 4 und 5 unter sich gleich weit entfernt und subparallel verlaufend, nur 2 basalwärts etwas gebogen; 6 parallel zu 5 und von dieser doppelt so weit wie 5 von 4 entfernt; 7+8+9 gestielt und dieser Stiel ist von 6 fast so weit wie 6 von 5 entfernt, 7 und 8 kürzer als ihr Stiel, 7 in die Flügelspitze, also 8 in den Vorderrand und zwar daselbst weiter von 7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als von 9 entfernt, 9 entspringt etwa in der Mitte zwischen der Zelle und der Basis von 7+8 und verläuft parallel zu 8 und fast parallel zu 10, diese aus dem Vorderrande der Zelle, von der Ecke ziemlich weit entfernt, 11 aus der Mitte des Vorderrandes der Zelle. Im Hinterflügel entspringt 2 ziemlich weit innerhalb der Ecke und ist fast unmerklich gekrümmt, 3+4 gestielt aus der Ecke, 5 kurz vor der Ecke und zwar parallel zu 4 verlaufend in mindestens doppelt so großer Entfernung von 6 wie von 4, 6+7 gestielt, 8 kräftig und etwa im letzten Viertel des Vorderrandes ausmündend. — Die längsten Fransen sind etwa halb so lang wie die betreffenden Flügel breit sind. Flügelschnitt wie bei *Gelechia* Z.; die Hinterflügelspitze wie bei den daselbst etwas abgestumpften *Gelechia*-Arten.

Das Geäder der Vorderflügel stimmt recht gut mit demjenigen von *Amphisbatis* Z. (cfr. Fig. 189 in Spulers „Sogenannt. Kleinschmetterlinge", p. 441), aber das Hinterflügelgeäder ist durch das Verhalten der Rippen 5—7 wesentlich verschieden. Am nächsten ist die Gattung mit *Lecithocera* H.-Sch. verwandt; auch die Art hat die größte Ähnlichkeit mit der typischen Art von *Lecithocera*, *luticornella* Z. (nach Beschreibungen und Abbildung zu urteilen). Von *Lecithocera* ist *Homaloxestis* jedoch leicht dadurch zu unterscheiden, daß die Rippen 2 und 3 der Vorderflügel nicht gestielt sind. Freilich geben weder Heinemann noch Spuler an, daß diese Rippen bei *Lecithocera* gestielt sind, im Gegenteil, es heißt bei Heinemann: „Auf den Vdfl. entspringen Ast 2 und 3 dicht bei einander", also doch getrennt, und Spuler gibt an: „IV_1 u. IV_2 gegen d. IR schwach konvex", also jedenfalls keine ausdrückliche Angabe, daß eine Stielung hier vorhanden ist. Herrich-Schäffer, der Vater der Gattung *Lecithocera*, hat aber sowohl in Wort als Bild ausdrücklich angegeben, daß 2 und 3 der Vorderflügel gestielt sind, und daß auch Meyrick die Gattung so auffaßt, geht daraus hervor, daß die 3 *Lecithocera*-Arten, die er aus Sauters Ausbeute veröffentlicht hat (in: Supplementa Entomol. No. 3, p. 50 [1914]) und deren von ihm bestimmten Exemplare mir vorliegen, die Rippen 2 und 3 der Vorderflügel ausgeprägt gestielt haben. Trotzdem die typische Art von *Lecithocera* mir leider nicht vorliegt, so daß ich nachprüfen kann, glaube ich unter diesen Umständen mit Sicherheit annehmen zu können, daß die gedachte Stielung bei *Lecithocera* vorhanden ist und deshalb eine Vereinigung mit vorliegender Gattung ausgeschlossen sein muß.

Die obige eingehende Beschreibung der Gattung und Art dürfte auch deswegen nützlich sein, weil die Originalbeschreibung von *Homaloxestis* in einer schwer zugänglichen Zeitschrift, nämlich Journ. Bombay Nat. Hist. Soc. 20, p. 440 (1910) sich findet. Die Richtigkeit der Bestimmung habe ich durch Vergleich mit zwei von Meyrick bestimmten, allerdings schlecht erhaltenen, aber von derselben Lokalität stammenden Exemplaren bestätigt gefunden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fam. **OECOPHORIDAE.**

Gen. **Cryptolechia** Z.

Cryptolechia coriata Meyr.

Ein nicht tadelloses ♂ von Suisharyo II. 1912, woher auch Meyricks Type, mit dem ich mein Exemplar verglichen habe, war.

Fam. **HELIODINIDAE.**

Gen. **Oedematopoda** Z.

Oedematopoda butalistis Strand n. sp.

Ein ♀ von Taihorin VI. 1911.

Beide Flügel rot, jedenfalls die hinteren mit etwas goldigem Schimmer, alle Fransen, auch die des Vorderrandes schwarz. Unten sind beide Flügel an der Spitze geschwärzt, sonst wie oben. Der Körper oben schwarz mit schwachem bläulichen Schimmer und am Hinterrande fein goldrot gerandeten Hinterleibssegmenten, der Thoraxrücken dürfte jedenfalls teilweise rot gewesen sein, ist aber leider nicht gut erhalten. Die Bauchsegmente des Hinterleibes sind graubräunlich, ihre Hinterränder hellgraulich; Brust und Thoraxseiten blauschwarz. Beine graubraun mit schwachem grünlichen Schimmer und Andeutung dunklerer Ringe am Ende der Tarsenglieder. Halskragen unten und an den Seiten weißlich. Das Gesicht dürfte wenigstens teilweise rötlich sein. Palpen grau. Die Antennen und ihre Mähne schwarz, das Basalglied jedoch unten heller.

Flügelspannung 15 mm. Vorderflügellänge 7.5, Körperlänge 6—7 mm.

Vorderflügel am Ende von beiden Seiten schräggeschnitten und daher ziemlich spitz endend, etwa wie bei oder noch mehr als bei *Oed. Leechi* Walshm. (cfr. Trans. Ent. Soc. London 1889, t. 6, f. 9). Die Mähne der Antennen wie bei *Oed. clerodendronella* Staint. (cf. f. 7, l. c.), jedoch erstreckt sie sich wahrscheinlich weiter apikalwärts, was an dem Exemplar, dessen Fühlerspitzen kaum intakt sind, nicht genau zu erkennen ist. Die Beborstung der Hinterbeine ist verhältnismäßig spärlich, etwa wie bei *Oed. Leechi* Walshm. Das Endglied der Palpen ist reichlich so lang wie das Mittelglied.

Über drei Arten Erpetogomphus (Odonata).

Von

Dr. F. Ris, Rheinau.

(Mit 6 Figuren).

Die Bearbeitung der Odonaten von Mexiko und Zentral-Amerika durch P. P. Calvert für die „Biologia Centrali Americana" bedingt, daß die Fauna dieser Zone zu den am besten bekannten der Welt gehört. Eine kleine und im übrigen zusammenhanglose

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: 82A_3

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Lithosiinae, Nolinae, Noctuidae (p. p.), Ratardidae, Chalcosiinae, sowie Nachträge zu den Familien Drepanidae, Limacodidae, Gelechiidae, Oecophoridae und Heliodinidae. 111-152